

Inhalt des KlimaKits

Das KlimaKit besteht aus verschiedenen Elementen, die selbsterklärend aufgebaut sind: Das Journal, Klimaaktionskarten, Format- und Werkzeugkarten sowie Brainstorming-Karten.

Journal — Das Journal unterstützt die Schüler*innen dabei, sich persönlich mit dem Thema auseinanderzusetzen und ein eigenes Anliegen zu entwickeln, das in Form einer Aktion umgesetzt werden soll. Das Journal begleitet Schüler*innen dabei Schritt für Schritt und stellt ihnen verschiedene Hilfsmittel zur Seite. Außerdem enthält es Portraits von jugendlichen Klimaaktivist*innen und ihrer Arbeit. Anhand dieser unterschiedlichen Beispiele wird aufgezeigt, wie vielfältig die Themen sind, die mit dem Klimaschutz verbunden sind.



Beispiele von Klimaaktionen

— Sie bestehen aus der Beschreibung von Klimaaktionen, die als Inspiration und Planungshilfe für eigene Aktionen genutzt werden können.

Format- und Werkzeugkarten

— Hilfsmittel für die Entwicklung, Planung und Umsetzung einer Aktion.

Brainstorming-Karten

— Sie unterstützen die Ideenentwicklungsphase.

Vorbereitung

Das KlimaKit ist so konzipiert, dass die einzelnen Elemente unkompliziert vervielfältigt werden können, entsprechend des Bedarfs der Gruppe, die damit arbeitet. Hierfür wird ein Drucker benötigt (A4 für das Journal und die Werkzeug- und Formatkarten, A3 für die Klimaaktionsvorlage). Da jede Person, die teilnimmt, ein Journal benötigt, müssen diese entsprechend der Anzahl der Schüler*innen kopiert werden. Die Klimaaktionskarten, die Format- und Werkzeugkarten sowie die Brainstorming-Karten können bei Bedarf ebenfalls vervielfältigt werden. Hier empfiehlt sich, ein Kartenset pro Arbeitsgruppe bereitzustellen. Zusätzlich werden Klebezettel und Stifte benötigt.



WIR HANDELN JETZT

FÜR LEHRPERSONEN

Sie halten ein ganz besonderes Bildungsmaterial in den Händen: das KlimaKit für Schüler*innen. Dieses Kit bietet Werkzeuge, mit deren Hilfe Unterrichtsinhalte und Engagement verknüpft werden können. Im Zentrum steht dabei debatten- und handlungsorientiertes Material zu Fragen des Klimaschutzes. Es kann Sie dabei unterstützen, an vorhandenes Engagement Ihrer Schule oder Ihrer Schüler*innen anzuknüpfen. Das KlimaKit kann Sie und Ihre Schüler*innen aber auch zu neuen Aktivitäten inspirieren, um den Schritt von Wissensvermittlung zum Handeln zu gehen.

DAS KLIMAKIT — FÜR LEHRPERSONEN

Ziel des KlimaKit ist es, Schüler*innen eine aktive Auseinandersetzung mit den Themen des Klimaschutzes zu ermöglichen. Sie sollen Wissen erwerben, Herausforderungen erkennen, eigene Aktionen planen und damit Selbstwirksamkeit erfahren. Das KlimaKit bietet dabei sowohl Anleitung als auch Inspiration und methodische Unterstützung, um Ideen für einen wirkungsvollen Klimaschutz zu entwickeln und umzusetzen.

Das KlimaKit orientiert sich an den Empfehlungen des von der Kultusministerkonferenz mitgetragenen Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es ist eine praktische Handreichung für den darin geforderten ganzheitlichen Schulansatz, den sogenannten Whole School Approach, und für die stärkere Partizipation von Schüler*innen. Das KlimaKit eignet sich gut für den Einsatz in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern (z.B. Politik, Sozialwissenschaften, Geografie/Erdkunde, Wirtschaft), lässt sich aber auch für fächerübergreifende Lernprojekte einsetzen.

Neben kurzen Hintergrundinformationen mit weiterführenden Links sind in den Materialien zahlreiche Anregungen zur vielfältigen, multiperspektivischen und multimedialen Auseinandersetzung mit dem Thema enthalten.

GREENPEACE

Das KlimaKit ist ein Produkt von Greenpeace e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Education Innovation Lab entstanden (Erstauflage 2020). Berlin 2024.

V.i.S.d.P. — Katarina Roncevic

Didaktischer Ansatz

Didaktisch ist das KlimaKit in Form einer Lernreise aufgebaut, die sich folgendermaßen gestaltet:



1. **Persönlicher Startpunkt** — Die Schüler*innen reflektieren zunächst ihre persönliche Haltung und ihren Wissenstand zum Thema Klimakrise.



2. **Dialog/Recherche** — Im nächsten Schritt setzen sie sich mit einer beispielhaften Auswahl weltweit agierender jugendlicher Klimaaktivist*innen auseinander und erfahren, welche Themen mit dem Klimaschutz verbunden sind, sowie ausschnitthaft deren Ursachen und Wirkungsgefüge.



3. **Aktion** — Aufbauend auf diesen Erkenntnissen definieren die Schüler*innen ein eigenes Anliegen und planen eine Aktion, die sie im Rahmen der Schule, der Familie oder im Umfeld der Schule umsetzen.



4. **Reflexion** — Die Schüler*innen reflektieren ihre Erfahrungen, die sie im Rahmen der Aktion gemacht haben und überlegen, welche Schritte nötig sind, um ihr Anliegen weiter zu verfolgen und noch mehr Wirkung zu erzielen.



5. **Veröffentlichen** — Unter dem Hashtag **#wirhandelnjetzt** können alle Aktionen gesammelt und mit anderen geteilt werden. So können sich Jugendliche gegenseitig inspirieren und Sichtbarkeit für ihre Aktionen schaffen. Sie erleben, dass sie Teil einer wachsenden Community sind, die sich für den Klimaschutz engagiert.



GREENPEACE

#WIRHANDELNJETZT

WIR HANDELN JETZT

In welcher Welt wollen wir leben? Wie können wir diese gestalten? Das KlimaKit bietet Anregungen, um kreative Lösungen für die nachhaltige Mitgestaltung unserer Zukunft zu finden. Den Klimawandel zu verstehen ist das Eine. Zu erleben, was einen Unterschied macht, etwas ganz anderes. Das KlimaKit will inspirieren. Es informiert über die Arbeit junger Menschen aus der ganzen Welt, die aktiv geworden sind. Es bietet Anregungen und konkrete Beispiele, die zeigen, wie wir vom Wissen zum Handeln kommen. Viele Links und Informationen schaffen die Basis für das Verstehen und Erkennen von Zusammenhängen, mit zahlreichen Anregungen zur multiperspektivischen und multimedialen Auseinandersetzung. Aktionskarten helfen dabei, eigene Projekte zu entwickeln und diese in die Welt zu tragen.

Das Bildungsmaterial ist für alle Schularten ab Klasse 7 geeignet. Das KlimaKit ist stark schüler*innenzentriert aufgebaut und lässt sich gut fächerübergreifend einsetzen.

IMPRESSUM

Das KlimaKit ist ein Produkt von Greenpeace e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Education Innovation Lab entstanden. (Erstauflage 2020)

3. Auflage, Berlin, Januar 2024.
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Konzept & Design: Education Innovation Lab
Redaktion: Katarina Roncevic, Stephanie Weigel und Charlie Löbner (Greenpeace), Education Innovation Lab
V.i.S.d.P.: Katarina Roncevic
Lektorat: Julian Dörr, Stephanie Weigel, Charlie Löbner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei GmbH, Hamburg

Greenpeace e. V. | Hongkongstraße 10 | 20457 Hamburg
www.greenpeace.de

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

GREENPEACE

Das KlimaKit, sowie seine Texte und Informationen können mit Quellenangabe weiterverwendet werden.

INHALT

Ihr habt gerade euer KlimaKit ausgepackt. Es wird euch unterstützen und begleiten, wenn ihr euch für den Klimaschutz engagieren wollt. Im KlimaKit stecken verschiedene Hilfsmittel:



Das Journal:

Es ist dein Aktivist*innen-Guide und gleichzeitig dein Skizzenbuch für Ideen und Gedanken. Es begleitet dich dabei, eine eigene Aktion zu entwickeln, sie zu planen und umzusetzen.



Klimaaktionskarten:

Das sind Beispielaktionen, die du nachmachen oder als Inspiration und Planungshilfe für eigene Aktionen nutzen kannst. Es gibt auch eine leere Karte zum Kopieren und für deine eigenen Aktionen.



Format- und Werkzeugkarten:

Sie unterstützen dich bei der Planung und Umsetzung der Aktionen mit Formatvorschlägen und mit Infos zu Werkzeugen wie Social Media, Recherche oder Design.



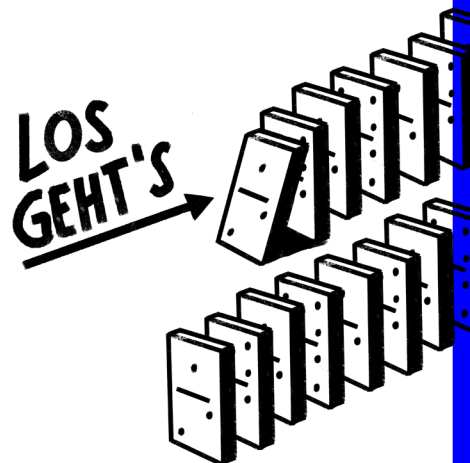
Brainstorming-Karten:

Sie helfen dir, Ideen für eigene Klimaaktionen zu entwickeln.

LOSLEGEN!

.. aber wie geht es jetzt überhaupt los?

Alles fängt an mit deinem Journal. Mit ihm gehst du auf die Reise, lernst Aktivist*innen und Klimaaktionen kennen. Und dort findest du auch alle weiteren Infos. Schnapp dir das Buch und leg los!



BAUANLEITUNG FÜR DEINE KLIMAKIT-MAPPE



1 Vorbereitung

Du brauchst eine Pappe, die mindestens das Maß 60 x 100 cm hat.

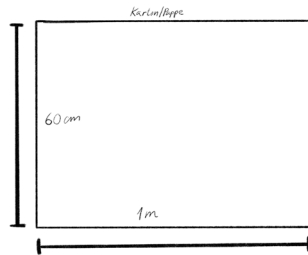


Abb. zu 1

2 Anzeichnen

Zeichne nun die Umriss der KlimaKit-Mappe (siehe Abbildung auf der Rückseite) auf die Pappe auf. Nutze dafür ein Lineal und übertrage die richtigen Maße. Markiere die Knickkanten und die zwei rechteckigen Ausschnitte.

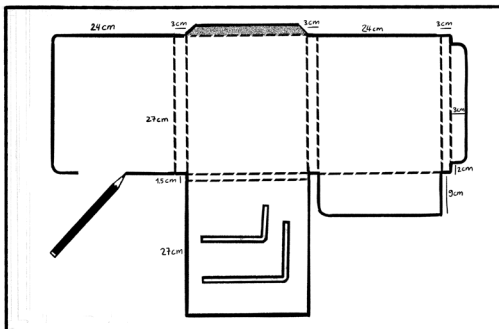


Abb. zu 2

4 Fertig!

Nun kannst du alle Materialien verstauen. Deine KlimaKit-Mappe ist fertig!

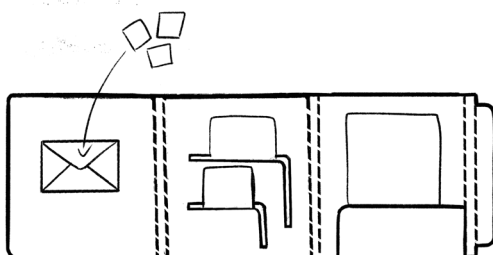


Abb. zu 4

Welches Material brauchst du?

- eine Pappe mit den Maßen von 60 x 100 cm
- ein Lineal und ein Geodreieck
- einen Bleistift
- ein Cuttermesser oder eine gute Schere
- einen Klebestift
- einen Tacker



3 Schneiden, falten, kleben

Nun geht es los: Schneide mit dem Cuttermesser oder einer guten Schere an den aufgezeichneten Außenlinien der KlimaKit-Mappe entlang; Erwachsene können dir hier helfen. Falte nun die Mappe an den markierten Knickkanten.

Die beiden Flächen mit den Pfeilen werden an der untersten Kante mit Kleber bestrichen und jeweils nach oben geklappt.

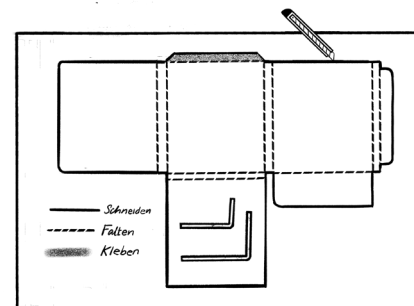
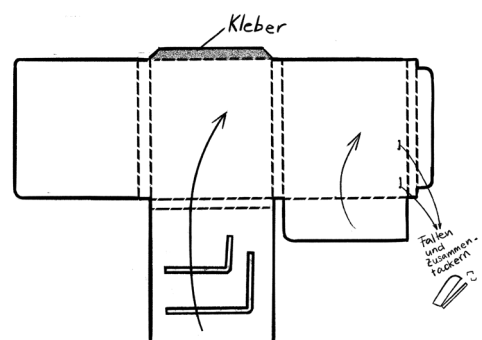
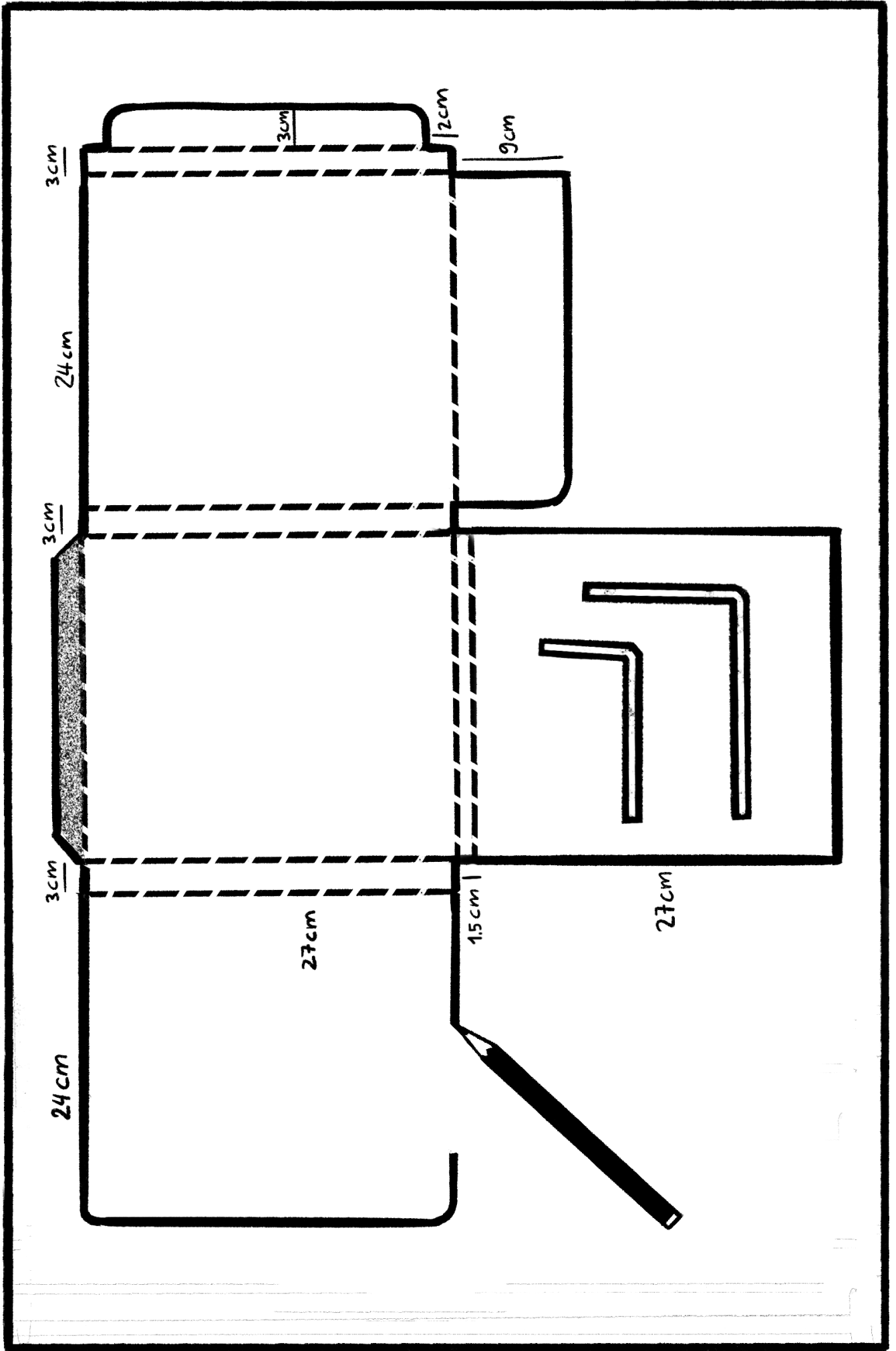


Abb. zu 3







WIR HANDELN JETZT

GREENPEACE

KLIMAKIT JOURNAL

DAS KLIMAKIT – WIR HANDELN JETZT

Das KlimaKit ist ein Produkt von Greenpeace e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Education Innovation Lab entstanden. (Erstauflage 2020)

3. Auflage, Berlin, Januar 2024.
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.
Bestellcode: X01233

Konzept & Design: Education Innovation Lab
Redaktion: Katarina Roncevic, Stephanie Weigel und Charlie Löbner
(Greenpeace), Education Innovation Lab
V.i.S.d.P.: Katarina Roncevic
Lektorat: Julian Dörr, Stephanie Weigel, Charlie Löbner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei GmbH, Hamburg

GREENPEACE EDUCATION
INNOVATION
LAB

Greenpeace e. V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
www.greenpeace.de

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Das KlimaKit, sowie seine Texte und Informationen können mit Quellenangabe weiterverwendet werden.

*„Wir können die Welt nicht retten,
indem wir uns an die Spielregeln
halten. Die Regeln müssen sich
ändern. Alles muss sich ändern
und zwar heute.“
– Greta Thunberg –*

WILL- KOMMEN

Du möchtest dich für den Klimaschutz einsetzen? Weißt aber nicht so genau, wo du anfangen sollst? Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, etwas für die Umwelt zu tun. Das KlimaKit unterstützt dich dabei, eigene Aktionen für wirkungsvollen Klimaschutz umzusetzen.

Das KlimaKit besteht aus verschiedenen Elementen. Diese geben dir Anregungen und Ideen für Aktionen, aber auch Werkzeuge, um diese zu planen und Realität werden zu lassen. Du lernst weltweit aktive, jugendliche Klimaaktivist*innen kennen und kannst dich von ihrer Arbeit inspirieren lassen. Dabei begleitet dich dein Aktivist*innen-Journal als eine Art Guide – mit unterschiedlichen Informationen, Tipps und Anregungen. Außerdem bietet es dir Platz für deine eigenen, persönlichen Gedanken zum Thema Klimaschutz. Wie genau du aktiv werden kannst und was du dafür brauchst, das verraten dir die unterschiedlichen Aktionsinstrumente und methodischen Werkzeuge im KlimaKit. Sie helfen dir dabei, deine Aktion zu entwickeln und in die Welt zu tragen.

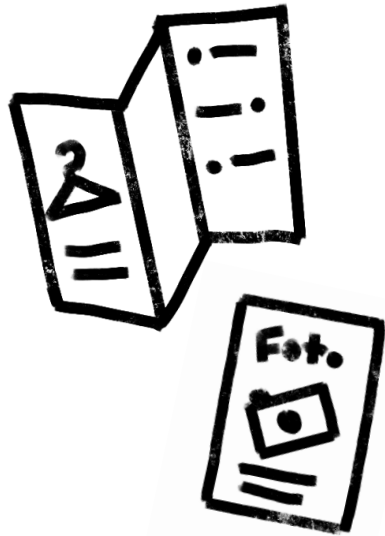
Am Ende kannst du die Aktionen, die mit Hilfe des KlimaKits entstehen, unter dem Hashtag [#wirhandelnjetzt](#) auf deinen Social Media-Kanälen hochladen, gemeinsam mit anderen deine Ideen austauschen und dich vernetzen, um eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.



INHALTE DEINES KLIMAKITS

Journal

Dies ist dein Journal, das dich auf deiner Lernreise begleitet. Hier werden dir Klimaaktivist*innen vorgestellt und die Themen, für die sie sich einsetzen. Mit dem Journal überlegst du, wo und wie du selbst aktiv(er) werden möchtest.



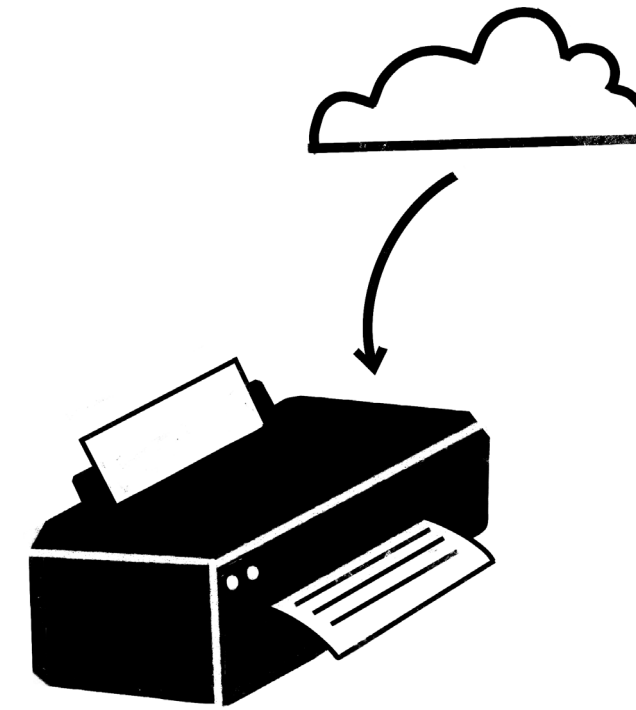
Kartensets: Klimaaktionen, Formate, Werkzeuge, Klimaaktions-Vorlage (leere Karte zum Ausfüllen)

Die Klimaaktionen zeigen dir konkrete Beispiele und geben dir Anleitungen für Aktionen (wie beispielsweise eine Kleider-tauschparty), die du gemeinsam mit Freund*innen oder allein organisieren kannst, um etwas für den Klimaschutz zu bewirken. Dabei helfen dir auch die Format- und Werkzeugkarten. Dort findest du Beschreibungen und Tipps zu allem, was für Aktivist*innen wichtig ist, beispielsweise Storytelling, Social Media, Design, Video, Finanzierung oder Performances. Und natürlich gibt es auch eine leere Vorlage für Klimaaktionen, die du selbst ausfüllen kannst.



Brainstorming-Karten

Die Brainstorming-Karten helfen dir dabei zu überlegen, welche Klimaaktionen du selbst allein oder mit Freund*innen starten möchtest.



Wenn du allein arbeiten möchtest, hast du schon alles, was du brauchst. Wenn du mit Freund*innen oder mit deiner Klasse arbeiten möchtest, könnt ihr euch das Material im KlimaKit nach Bedarf vervielfältigen.

Vorbereitung für die Arbeit im Team:

1. Jede Person braucht ein eigenes Journal. Entweder heftet ihr das Journal im KlimaKit auseinander und kopiert es, oder ihr ladet einfach das Dokument zum Ausdrucken herunter unter: <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterialien/klimakit>. Hierfür benötigt Ihr einen Drucker und A4-Papier. Am besten doppelseitig ausdrucken!
2. Auch die Format- und Werkzeugkarten sowie die Brainstorming-Karten können einfach kopiert/ausgedruckt werden, falls ihr mehr davon braucht (auf A4-Papier ausdrucken). Wahrscheinlich reicht aber erstmal das aus, was ihr bereits in der Hand habt.
3. Die Vorlagen (leere Karten zum Ausfüllen) für die Klimaaktionen funktionieren auch gleichzeitig als Druckvorlagen, die ihr einfach auf A3 kopieren könnt.

IMPULSE ZUM EINSTIEG

**Auf dieser Seite findest du verschiedene Zitate von Klimaaktivist*innen.
Was denken sie? Worin stimmt ihr überein? Und was siehst du anders?**



Möchtest du mit Freund*innen zusammenarbeiten?

Setzt euch zusammen und sucht ein Zitat aus. Was will die Person mit dem Zitat sagen? Stimmt ihr zu? Seid ihr der gleichen Meinung oder seht ihr das ganz anders? Schreibt eure Erkenntnisse und Gedanken aus der Diskussion auf.



Magst du lieber allein arbeiten?

Such dir ein Zitat aus und denke darüber nach. Was meint die Person damit? Und was denkst du darüber? Schreibe deine Gedanken auf.

»Wir werden nicht zulassen, dass sie uns unsere Zukunft wegnehmen. Sie hatten das Recht, ihre Zukunft zu haben; warum haben wir nicht das Recht, unsere eigene zu haben?«

—Catarina Lorenzo, Klimaaktivistin aus Brasilien

»Menschen, die älter sind, schenken der Sache nicht so viel Aufmerksamkeit, weil sie nicht so stark betroffen sind. Sie nehmen uns Kinder nicht ernst, aber wir wollen ihnen zeigen, dass wir es ernst meinen.«

—Ayakha Melithafa, Klimaaktivistin aus Südafrika

Hier ist Platz für Notizen:

»Politiker*innen sprechen in Sonntagsreden vom Klimaschutz, handeln in Regierungsverantwortung aber gegen die Interessen der jungen Generation. Spätestens bei den Wahlen werden junge Menschen sehr genau darauf schauen, wer für Klimagerechtigkeit steht und wer für das fossile Zeitalter.«

—Konstantin Herzig, Klimaaktivist aus Deutschland

DEIN PERSÖNLICHER STARTPUNKT

Am Anfang hilft es, darüber nachzudenken, wie es dir mit den Herausforderungen geht, die die Klimakrise mit sich bringt. Wir nennen das deinen persönlichen Startpunkt. Er ist wichtig, weil er dir hilft, dein persönliches Anliegen zu finden. Das, was dir am wichtigsten ist, das ist der Punkt, an dem du anfängst.



Als erstes solltest du dir Antworten zu folgenden Fragen überlegen:

Welche Gründe fallen dir ein, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken?

1.

2.

3.

Was macht dich wütend/betroffen/ängstlich, wenn du in die Zukunft blickst?

Was motiviert dich, für den Klimaschutz aktiv zu werden?

WAS KÖNNEN WIR GEGEN DIE KLIMAKRISE TUN? FINDE 100 ANTWORTEN!

Zu dieser Seite kannst du im Laufe der Zeit oft zurückkommen – immer, wenn dir eine neue Idee einfällt! Sie hilft dir, Ideen, Tipps und Inspirationen zu sammeln, was wir gegen die Klimakrise tun können. Du kannst während deiner Arbeit mit dem KlimaKit immer wieder neue Gedanken aufgreifen und die Liste ergänzen. Also keine Panik, du brauchst auf dieser Seite gar nicht alles sofort ausfüllen.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17

18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32

33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
45
46
47
48
49
50
51
52

100 IDEEN

100 IDEEN

53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63

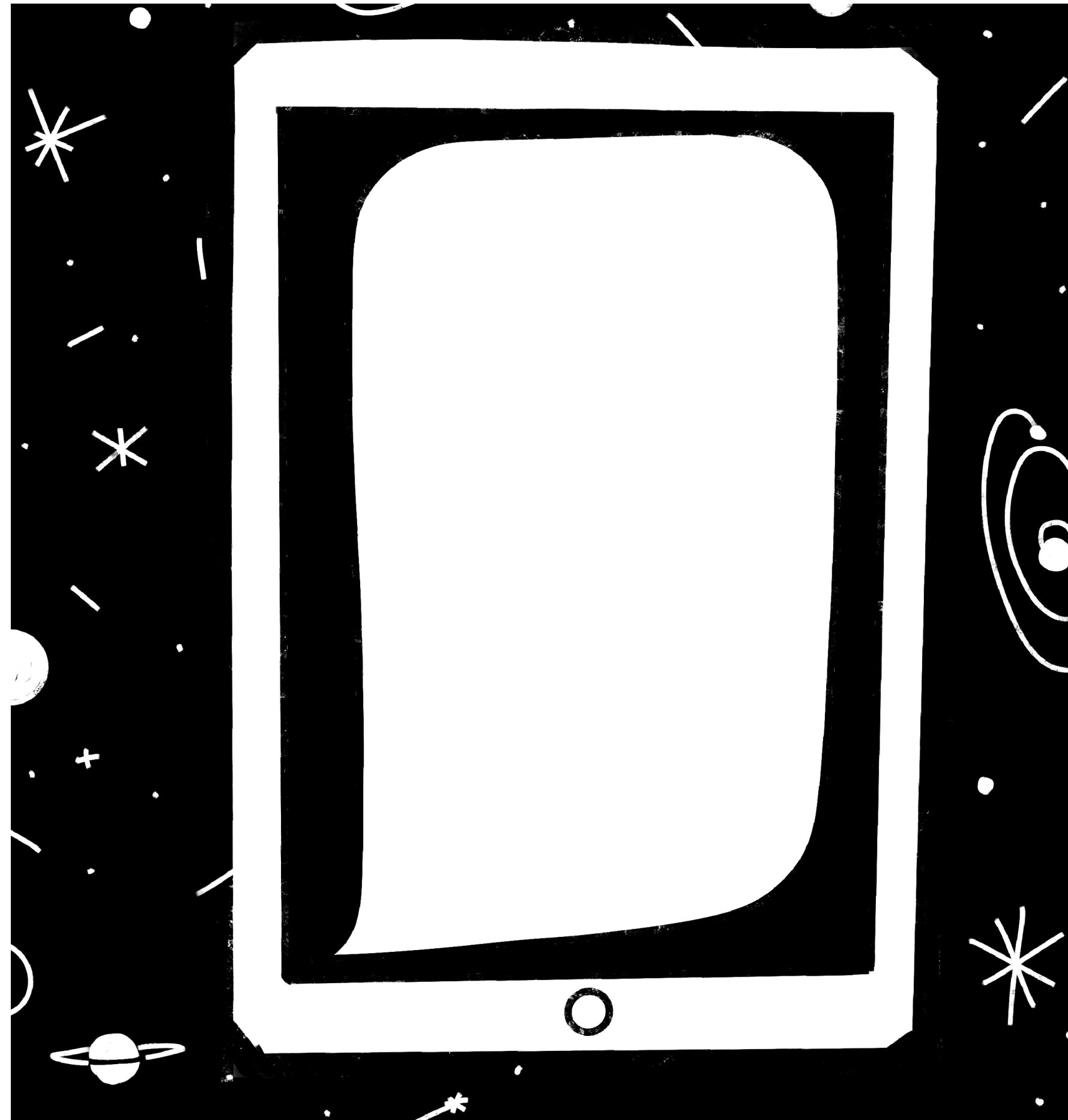
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

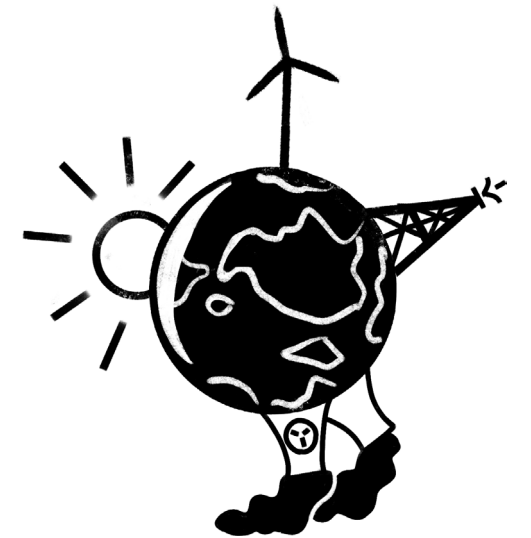
BRIEF AUS DER ZUKUNFT

Es ist das Jahr 2053. Du lebst in einer Welt, die es geschafft hat, die Klimakrise zu stoppen. Schreibe einen Brief aus der Zukunft. Erzähle von deinem Alltag. Wie leben die Menschen und was tun sie für eine nachhaltige Welt? Du kannst deine Ideen und Gedanken auch zeichnen.

Hier ist Platz für Notizen:



Was müssen wir heute tun, damit deine Zukunftsvorstellung Realität wird?





**BEGEGNUNG MIT
JUGENDLICHEN
KLIMAAKTIVIST*INNEN
WELTWEIT**

Eine nachhaltige Zukunft braucht mutige Entscheidungen aus Politik und Gesellschaft. Weltweit gehen junge Menschen auf die Straße, sie protestieren und setzen sich dafür ein, Klimaschutz endlich ernst zu nehmen. Von Politiker*innen und Unternehmen fordern sie, die Ursachen der Klimakrise zu bekämpfen, statt immer nur so weiter zu machen wie bisher. Stimmen aus dem sogenannten Globalen Süden fordern, dass die Länder des sogenannten Globalen Nordens Verantwortung übernehmen und für Klimagerechtigkeit sorgen.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir dir sieben Portraits von jugendlichen Klimaaktivist*innen, sowie die Anliegen, für die sie sich einsetzen. Du erfährst mehr darüber, welche Fragen mit ihren Anliegen zusammenhängen. Was verursacht die Probleme, gegen die sie vorgehen? Wie versuchen sie, die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen oder konkrete Veränderungen zu bewirken?

ARTEMISA

XAKRIABÁ



#FACTSHEET

- 2000 geboren
- wohnt zusammen mit dem indigenen Volk der Xakriabá im heutigen brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais
- möchte Psychologie und Musik in São Paulo studieren, schreibt Songs (bisher unveröffentlicht) und setzt sich für die Rechte indigener Völker und Klimagerechtigkeit ein
- Youtube: Artemisa Ribeiro
- Instagram: @artemisa_xakriaba

ARTEMISA XAKRIABÁ

IM INTERVIEW (2020)

Artemisa Xakriabá ist Klimaaktivistin vom indigenen Volk der Xakriabá. Ihre Heimat liegt im Gebiet des Bundesstaates Minas Gerais im Südosten Brasiliens. Holz- und Agrarunternehmen zerstören immer größere Teile des Landes der Xakriabá. Artemisa geht gegen die Zerstörung des brasilianischen Regenwaldes vor, sie setzt sich ein für die Rechte indigener Völker und für Klimagerechtigkeit. Sie schreibt Songs und studiert Psychologie und Musik, denn sie ist überzeugt, dass beides wichtig ist für eine neue Generation indigener Menschen.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Indigene Menschen wie ich haben einen besonderen Kontakt zu Mutter Natur. Wir spürten ihren Hilferuf. 2007 beteiligte ich mich dann an der Wiederaufforstung und Säuberung der Quellen in meinem Dorf.“

Wer oder was inspiriert dich?

„Ich sehe viele Kinder, die sich Sorgen um die Umwelt machen, und das beruhigt mich. Es macht mich glücklich zu wissen, dass viele Menschen an diesem Kampf beteiligt sind und dass ich nicht alleine bin. Ich hoffe, dass wir die Welt verändern können, denn wir haben diese Macht!“

Die größte Inspiration für mich ist Mutter Natur. Zu sehen, dass es ihr gut geht, sie grün ist und lebt. Das lässt auch mich wachsen, denn unser Leben hängt von ihr ab.

Wie Greta und die anderen Aktivist*innen zeigen, kann jede*r dazu beitragen, die Welt und die Köpfe der Menschen zu verändern! Ich bewundere sie und bin stolz auf das, was sie schaffen!“

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Mein Rat lautet: Die Zukunft hängt von uns selber ab. Wenn wir jetzt nicht handeln, werden wir in Zukunft vor vielen weiteren Problemen stehen. Die Jugend ist die Kraft der Welt.“



Die Größe von Minas Gerais und Deutschland im Vergleich.

Wie kann indigenes Wissen uns helfen, die Natur besser zu verstehen?

„Indigene Völker haben aufgrund ihrer Verbundenheit mit Mutter Natur auch das meiste Wissen über sie. Wir wissen, wann es ihr gut geht und wann sie um Hilfe bittet. Deshalb haben wir schon vor langer Zeit um Hilfe gebeten, um Mutter Natur zu schützen. Wir werden nicht aufhören, uns für ihren Schutz einzusetzen, denn wir sind die wichtigsten Hüter*innen der Wälder.“

»Ich bin als junge Frau hier, weil es keinen Unterschied zwischen einer jungen indigenen Aktivistin wie mir und einer jungen Aktivistin wie Greta gibt. Die Klimakrise hat unsere Zukunft miteinander verknüpft.«



DER REGENWALD IM GLOBALEN KONTEXT

Alle drei Sekunden wird weltweit eine Waldfläche in der Größe eines ganzen Fußballfeldes vernichtet. Dabei sind Wälder neben den Weltmeeren die artenreichsten und wertvollsten Lebensräume der Erde. Sie erzeugen Sauerstoff, binden das Treibhausgas CO₂ und regulieren das Klima. Sie sind der letzte Rückzugsort vieler bedrohter Tierarten und die Lebensgrundlage zahlreicher indigener Gemeinschaften.

WAS HAT DIE WELTWEITE WALDZERSTÖRUNG MIT DEM KLIMA ZU TUN?

Wälder spielen eine Schlüsselrolle im Klimagefüge der Erde: Sie mildern extreme Klimaverhältnisse, produzieren Sauerstoff, reinigen Luft und Wasser. Vor allem aber speichern sie fast die Hälfte des an Land gebundenen Kohlenstoffs. Werden Wälder gerodet, wird der gespeicherte Kohlenstoff als klimaschädliches CO₂ freigesetzt.

DIE ZERSTÖRUNG DES REGENWALDES RAUBT INDIGENEN VÖLKERN DIE LEBENSGRUNDLAGEN

Artemisa lebt im Bundesstaat Minas Gerais. Die Zerstörung des Waldes vernichtet auch den Lebensraum und die physischen wie kulturellen Lebensgrundlagen ihres Volkes. Krankheiten und gewaltsame Übergriffe bedrohen ihr Leben und das ihrer Familie. Obwohl der Schutz der indigenen Völker 1973 in die brasilianische Verfassung aufgenommen wurde, werden wirtschaftliche Interessen fast immer über die Rechte der Indigenen gestellt. Schutzgebiete sind der wirksamste Hebel, um die Wälder und damit auch das Leben und Überleben indigener Völker zu sichern.

REGENWÄLDER SPIELEN EINE SCHLÜSSELROLLE IM KLIMAGEFÜGE DER ERDE

Urwälder mildern extreme Klimaverhältnisse wie Hitze, Frost, Trockenheit und Stürme. Der Amazonasregenwald ist ein Schlüsselement, um das im Pariser Klimavertrag festgelegte 1,5-Grad-Ziel noch einzuhalten.

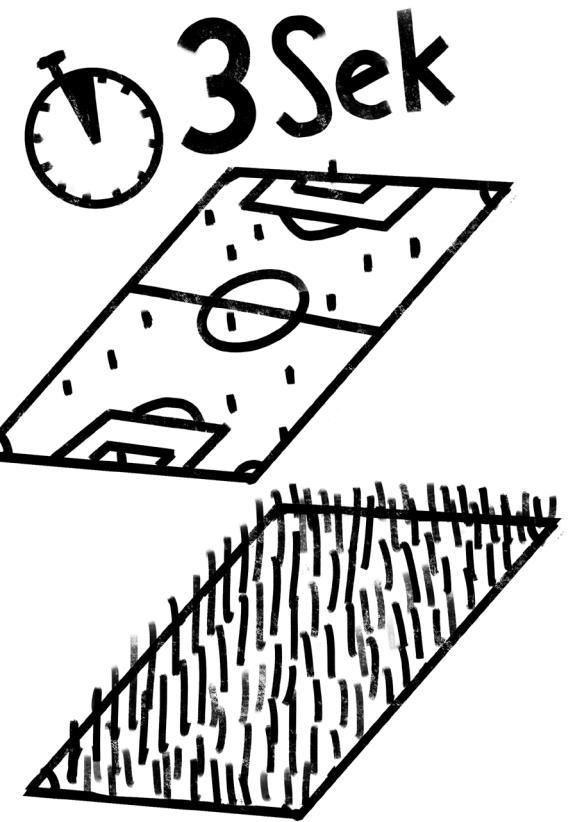
REGENWÄLDER IN GEFAHR

Alle drei Sekunden wird weltweit eine Waldfläche in der Größe eines ganzen Fußballfeldes vernichtet. Allein in der brasilianischen Amazonasregion finden rund zehn Prozent dieser weltweiten Waldzerstörung statt. Die Gründe für die weltweite Waldzerstörung sind vielfältig: Er wird gerodet, um landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen. Für Rinderweiden etwa, um Soja-Plantagen anzulegen oder Ölpalmen zu pflanzen, die für Lebensmittel, Kosmetika oder Spritherstellung verwendet werden. Auch für den Bau von Staudämmen und Straßen, den Abbau von Bodenschätzen und die Holzgewinnung wird Regenwald zerstört.

#INDIGENE MENSCHEN
#ABHOLZUNG
#NATURVERBUNDENHEIT

WÄLDER SIND LEBEN

Wälder sind neben den Weltmeeren die artenreichsten, produktivsten und wertvollsten Lebensräume der Erde. Im Amazonasbecken befindet sich der größte noch zusammenhängende Regenwald der Welt. Er verfügt über die weltweit größte Artenvielfalt. Dabei sind viele Arten noch gar nicht entdeckt. Regenwälder sind der letzte Rückzugsort für viele bedrohte Tierarten und die Lebensgrundlage zahlreicher indigener Gemeinschaften.

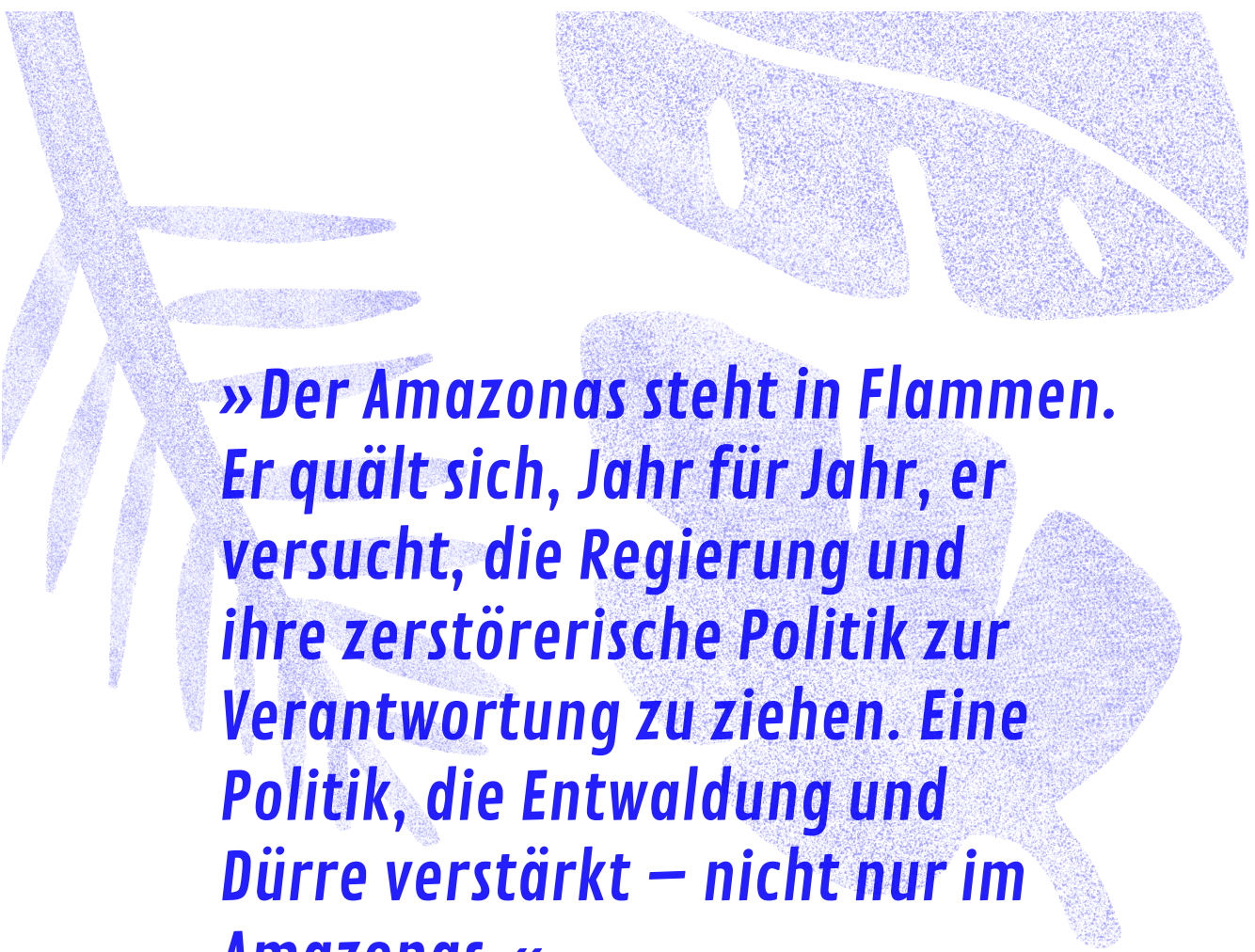


WARUM IST DIE ZERSTÖRUNG FÜR INDIGENE GEMEINSCHAFTEN PROBLEMATISCH?

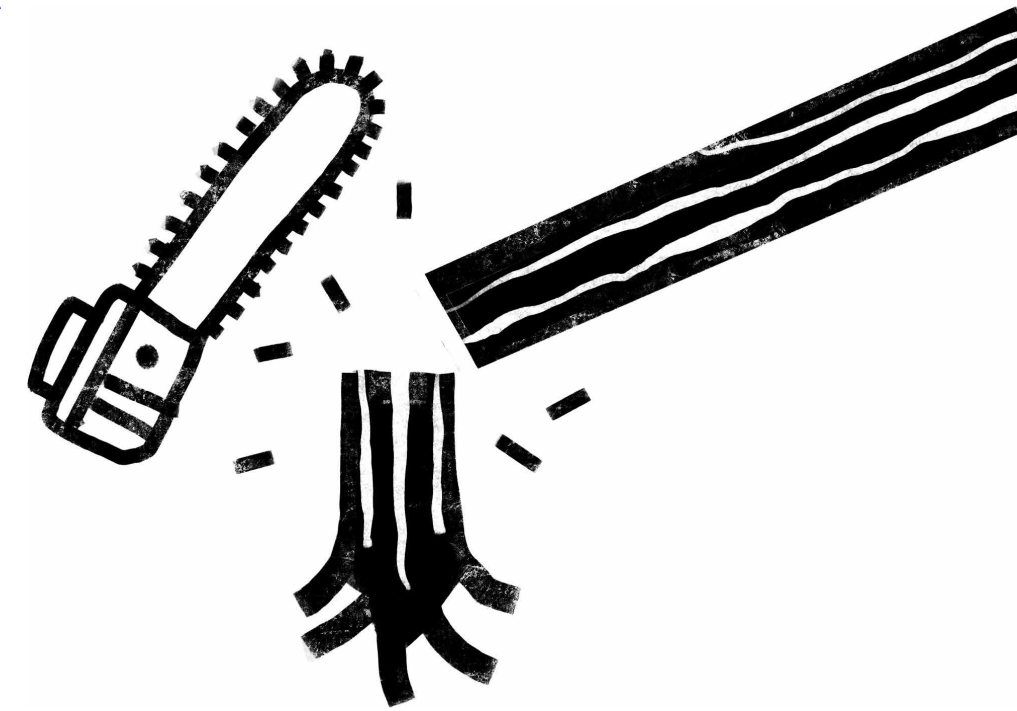
Die Zerstörung der Regenwälder vernichtet den Lebensraum und die Lebensgrundlagen vieler indigener Völker. Die von Goldsucher*innen oder Holzfäller*innen eingeschleppten Krankheiten können für Menschen, die in abgeschiedenen Dörfern im Regenwald leben, tödlich sein, weil ihr Immunsystem keine Abwehrmechanismen entwickelt hat. Zudem sterben immer mehr indigene Menschen durch gezielte, gewalttätige Übergriffe von Holzfäller*innen, Goldsucher*innen oder Drogenkartellen, die auf das Land der indigenen Völker und dessen Ressourcen aus sind.

STATT ZU SCHÜTZEN, TREIBT DIE POLITIK DIE ZERSTÖRUNG VORAN

Unter der liberal-konservativen Regierung von Ex-Präsident Michel Temer wurden seit 2016 die Mittel der Behörde für den Schutz der indigenen Bevölkerung in Brasilien massiv gekürzt. Immer wieder wurde versucht, bestehende Schutzgebiete zu verkleinern. Die Regierung des seit Januar 2019 amtierenden rechtsextremen Präsidenten Jair Bolsonaro treibt die Abholzung des Regenwaldes noch stärker voran als ihre Vorgängerin.



»Der Amazonas steht in Flammen. Er quält sich, Jahr für Jahr, er versucht, die Regierung und ihre zerstörerische Politik zur Verantwortung zu ziehen. Eine Politik, die Entwaldung und Dürre verstärkt – nicht nur im Amazonas.«



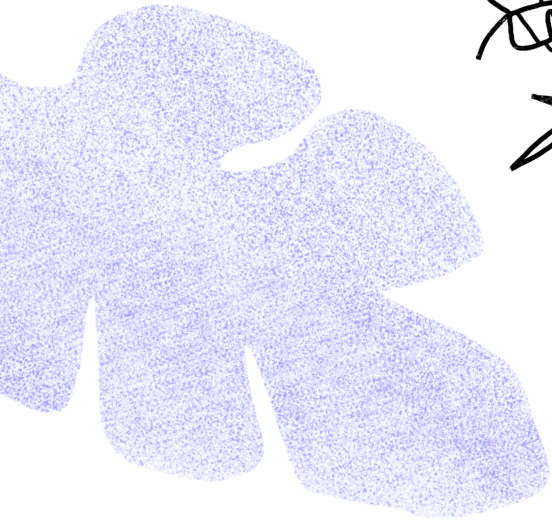
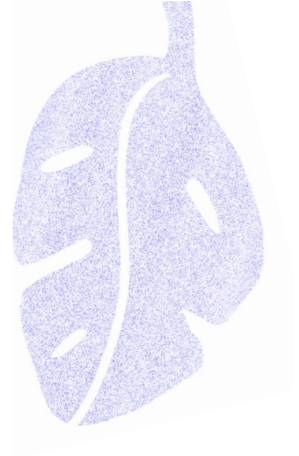
3 FRAGEN ZUR REFLEXION



Welche Argumente werden für die Abholzung der Regenwälder benutzt? Was spricht dagegen?

Was können wir von der Art und Weise, wie indigene Völker mit der Natur umgehen, lernen? Wie könnte dies uns und die Politiker*innen in ihrem Verhalten inspirieren?

Was hat das Thema
Regenwaldzerstörung mit dir und
deinem Alltag zu tun?



#FACTSHEET

- 2004 geboren
- Lebt in Australien, hat Familie/
geboren in Indien
- Hat 2020 gegen die Australische
Regierung geklagt, um ein Kohle-
vorhaben zu stoppen
- Instagram: @anj.scharmaa

ANJALI SHARMA

IM INTERVIEW (2023)

Anjali Sharma wurde in Indien geboren und lebt seit ihrem ersten Lebensjahr in Australien. Die Ungerechtigkeiten zwischen Menschen und Ländern weltweit bewegen Anjali besonders. So sind die pro-Kopf-Emissionen Australiens fast achtmal so hoch wie die Indiens, und dennoch treffen die Folgen der Klimakrise die Menschen in Indien bereits viel härter und ungeschützter. 2020 hat Anjali in ihrer Schulzeit als Hauptklägerin gegen die australische Regierung geklagt, um die Erweiterung des Whitehaven Vickery Kohlebaus zu stoppen. Anjali und sieben weitere Schüler*innen beriefen sich als Vertretung aller Kinder und Jugendlichen darauf, dass die Regierung die Pflicht habe, sie vor dem zukünftigen Schaden durch den Kohlebau und damit der Klimakrise zu schützen. Obwohl das Gericht diese Pflicht zuerst anerkannte, führte die Regierung den Ausbau des Kohlebaus durch – ohne Konsequenzen.

Was motiviert dich, weiter zu machen?
Was gibt dir Hoffnung?

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Ich bin mit dem Bewusstsein der Auswirkungen des Klimawandels auf meine Großfamilie in Indien aufgewachsen. Es gibt einfach keine Worte, um den Schmerz, die Angst und die Wut zu beschreiben, wenn man mit ansehen muss, wie die Klimakrise geliebte Menschen auf der anderen Seite der Welt zugrunde richtet, während sich die Regierungen kollektiv weigern, ihre Maßnahmen im Einklang mit dem wissenschaftlichen Konsens zu verstärken. Mein emotionaler Wendepunkt war die Erkenntnis dieser Ungerechtigkeit und die Wut über die Untätigkeit der australischen Regierung. Ich wollte die Aufmerksamkeit darauf lenken und es ansprechen.“

„Die Arbeit von Organisationen wie Greenpeace, der Aktivismus von unglaublichen jungen Menschen wie Vanessa Nakate, Greta Thunberg oder die Pacific Island Students Fighting Climate Change (PISFCC). Es erinnert mich daran, dass ich in der Klimabewegung nicht allein bin und dass so viele tolle Menschen für eine sichere Zukunft kämpfen. Das gibt mir Hoffnung.“



Wer inspiriert dich am meisten?

„In letzter Zeit hat mich die Arbeit von Aktivist*innen im Pazifikraum sehr inspiriert. Der Klimaminister von Vanuatu, Ralph Regenvanu, sowie zivilgesellschaftliche Organisationen wie ActionAid Vanuatu und Pacific Island Students Fighting Climate Change (PISFCC) sind inspirierend, weil sie den Rest der Welt mit Nachdruck dazu auffordern, ihre Klimaambitionen zu erhöhen und das Leben und die Lebensgrundlagen der Menschen im Pazifik zu schützen.“

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Die Leute werden versuchen, die Schuld auf euch abzuwälzen und euch auf eure Fehler hinweisen, z.B. dass ihr zu viel Wasser oder Plastik verbraucht oder dass ihr mit dem Auto gefahren werdet. Du darfst nie vergessen, dass der Klimawandel nicht deine Schuld ist, und obwohl jede*r Maßnahmen ergreifen kann, um nachhaltiger zu leben, sind es letztlich die Handlungen unserer Regierungen und der größten Umweltverschmutzer, die unsere Zukunft bestimmen. Darauf müssen wir unseren Fokus richten.“

»Es gibt mir Hoffnung, dass ich in der Klimabewegung nicht allein bin und dass so viele tolle Menschen für eine sichere Zukunft kämpfen.«

KOHLE IM GLOBALEN KONTEXT

Rund 36 Prozent des weltweiten Stroms werden mithilfe von Kohle erzeugt. Ihre Verfeuerung heizt den Klimawandel an und gehört zu den schädlichsten Formen der Energieerzeugung auf der Erde, mit weltweit bleibenden Schäden für Mensch, Umwelt und Tiere.

Der Anstieg der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre hat schon jetzt zu einer Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur von 1,1 Grad geführt.

Zunehmende Hitzewellen, Überschwemmungen, Erdbeben, Dürren und Wirbelstürme: Indien leidet zunehmend unter extremen Wetterbedingungen, die Wissenschaftler*innen auf den Klimawandel zurückführen. Das Center for Science and Environment in Delhi registrierte 2022 extreme Wetterereignisse an insgesamt 314 Tagen des Jahres.

KLIMAGERECHTIGKEIT: DOPPELT UNGERECHT

Der Wettlauf gegen die Zeit läuft: Um das Erreichen der sogenannten „Klima-Kippunkte“ zu vermeiden, muss es global gelingen, schnell aus der Verbrennung fossiler Energieträger auszuweichen. Dass die Klimakrise auch eine Krise der Gerechtigkeit – und zwar im doppelten Sinn – ist, ist dabei ein wichtiger Aspekt. Klimagerechtigkeit bedeutet, die Lasten und Chancen des Klimawandels gerecht zu verteilen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage der Verantwortung: Die Länder, die am meisten zur Klimakrise beigetragen haben und beitragen – v.a. Länder des sogenannten Globalen Nordens – leiden in der Regel deutlich weniger unter ihren Folgen. Sie müssten im Sinne der Gerechtigkeit nicht nur ihre Treibhausgase drastisch verringern, sondern auch den vom Klimawandel besonders betroffenen Ländern – v.a. Länder des sogenannten Globalen Südens – angemessen helfen, klimabedingte Schäden zu bewältigen, sich an den Klimawandel anzupassen und die Weichen für nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise zu stellen.

DURCH KLAGEN KLIMAGERECHTIGKEIT HERSTELLEN

Wie Anjali versuchen immer mehr Menschen, Klimagerechtigkeit und Klimaschutz auf juristischem Weg zu erstreiten. Während die meisten Prozesse bislang in Ländern des sogenannten Globalen Nordens initiiert wurden, finden diese Prozesse nun auch vermehrt in Ländern des sogenannten Globalen Südens statt, oftmals mit dem juristischen Argument der Menschenrechtsverletzung. Auch junge Menschen treten als Kläger*innen auf. 2023 begann vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte der bislang größte Klimaklage-Prozess, gestartet von neun jungen Menschen aus Portugal. Sie werfen 32 Staaten, darunter auch Deutschland, vor, mit ihrer Klimapolitik Menschenrechte zu verletzen. In Deutschland zogen 2021 neun junge Menschen vor das Bundesverfassungsgericht und errangen einen historischen Erfolg. Das Bundesverfassungsgericht stellte fest, dass das Klimaschutzgesetz vom 12.12.2019 mit dem Grundgesetz unvereinbar ist und die Jugendlichen in ihren Freiheitsrechten verletze, weil die Vorschriften hohe Emissionsminderungslasten unumkehrbar auf Zeiträume nach 2030 verschieben.

KOHLEAUSSTIEG IN SICHT?

Beim Weltklimagipfel in Glasgow 2021 haben sich mehr als 190 Länder zusammengefunden. 40 von ihnen haben sich zum Ausstieg aus der Kohle bekannt. Australien war einer der Staaten, die sich weigerten. Das Land will – auch nach Regierungswechsel und verschärften Klimazielen im Jahr 2022 – noch lange an der Kohleförderung festhalten, da der Kohleexport einen großen Teil der Wirtschaft Australiens ausmacht.

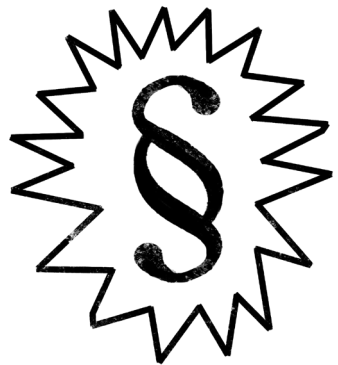
Auch Indien deckt gerade knapp drei Viertel des Stroms und die Hälfte des gesamten Energiebedarfs durch Kohle.

#KLIMAGERECHTIGKEIT
#KLIMAKLAGE
#KOHLEAUSSTIEG



3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Klimagerechtigkeit durch Gesetzgebung:
Welche Maßnahmen sollten aus deiner
Perspektive getroffen werden?



Inwiefern betreffen dich kommunale, landes- oder
bundesweite klimapolitische Entscheidungen?

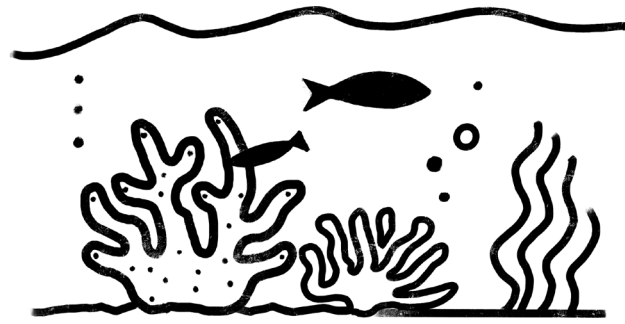
Inwiefern kann uns die Art und Weise, wie sich Anjali engagiert,
in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik
daraus lernen?

#FACTSHEET

- 2002 geboren
- Aigagalefili (genannt: Fili) Fepulea'i-Tapua'i
- wohnt in Süd-Auckland, Neuseeland, und studiert Umwelt- und Rechtswissenschaften
- hat eine samoische Herkunftsgeschichte, setzt sich für die Rechte indigener Völker und den Klimaschutz ein
- Facebook: www.facebook.com/fili.fepuleai.3
- Instagram: [@rascal.gal](https://www.instagram.com/rascal.gal)

**FILI
FEPULEA'I-TAPUA'I**

FILI FEPULEA'i- TAPUA'i



IM INTERVIEW (2020)

Fili ist eine Studentin der Umwelt- und Rechtswissenschaften, deren Wurzeln im polynesischen Samoa liegen.

Als Aktivistin für die Rechte indigener Völker gehört sie zu einer wachsenden Gemeinschaft engagierter und selbstbewusster junger indigener Menschen in Neuseeland, die viele andere Menschen inspiriert, sich ebenfalls zu engagieren.

Sie schreibt Gedichte und Geschichten, für die sie bereits Preise gewonnen hat. Für ihren Text „275 Love Letters to Southside“ wurde sie 2018 bei einem Story-Wettbewerb ausgezeichnet.

Fili ist Mitbegründerin von „4 Tha Kulture“, eine indigene High-School-Schüler*innenbewegung in Süd-Auckland, die sich mit sozialen Themen wie der Klimakrise beschäftigt und die indigene pazifische Stimmen in den „School Strike 4 Climate“ eingebracht hat.



Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Ich habe die Berichterstattung über die Proteste gegen die Dakota Access Pipeline verfolgt und festgestellt, dass das, wogegen sie dort kämpfen eigentlich mit der Klimakrise zu tun hat. Ich habe verstanden, dass meine eigene Heimat Samoa und andere pazifische Inseln durch den steigenden Meeresspiegel vom Untergang bedroht sind.“

Ich habe verstanden, dass indigene Völker am meisten unter dem Leiden, wogegen wir vorgehen wollen. Das war für mich der emotionale Auslöser – mir wurde klar, dass nicht mehr viel Zeit übrig bleibt, um mein Volk zu schützen.“

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Finde heraus, wie die Wunden der Klimakrise dich und deine Gemeinschaft betreffen. Aber lass nicht zu, dass Fatalismus dich davon abhält, das zu tun, was du tun kannst, um sie zu heilen. Finde heraus, auf welche unterschiedliche Arten die Klimakrise andere trifft und tu, was du kannst, um ihnen zu helfen. Du hast immer ein ganzes Dorf hinter dir, das dir den Rücken stärkt, vor allem in den härtesten Momenten.“

Wer oder was inspiriert dich?

„So klischeehaft wie das klingt: alle um mich herum. Das fängt bei meiner Familie und meinen Freund*innen an und geht über pazifische Künstler*innen bis zu jedem und jeder in meiner Nachbarschaft, die auf verschiedenen Wegen über die Runden kommen. Inspirationen aus verschiedenen Quellen zu ziehen erdet mich.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Zu sehen, wie indigene Gemeinschaften sich aufgeopfert haben und immer noch aufopfern, um die Erde zu schützen und damit die ganze Menschheit. Das gibt mir die Kraft und Motivation weiterzumachen. Zu ignorieren, dass das Aussterben meiner Kultur durch die Klimakrise verursacht wird, wäre für mich schlimmer als der Tod selbst. Wenn ich sterbe und meine Vorfahren im Jenseits sehe, möchte ich ihnen sagen können, dass ihre Opfer nicht umsonst waren. Ich möchte ihnen sagen können, dass wir ihren Kampf weitergeführt haben, obwohl alles gegen uns war.“

Fili sagt, sie sei oft die Einzige aus der pazifischen Region, die an Klimaforen teilnimmt.

»Das ist schockierend, denn die Klimakrise betrifft uns... Wir sollten nicht zulassen, dass andere unsere Geschichte erzählen.«

MEERE UND INSELSTAATEN IM GLOBALEN KONTEXT

Die indigenen Völker der pazifischen Inselstaaten sind überdurchschnittlich von der Klimakrise betroffen. Ihnen droht der Verlust ihres Lebensraumes und ihrer Kultur durch den ansteigenden Meeresspiegel. Gleichzeitig werden die Stimmen indigener Menschen in den weltweiten Protestbewegung noch zu selten gehört, in den Klimaverhandlungen sind sie unterrepräsentiert.

OZEANE SIND KLIMASCHÜTZER

Die Ozeane der Welt sind Wind- und Klimamacher, die größten Wasserspeicher der Erde und haben gigantische Mengen CO₂ eingelagert. Das Klima auf der Erde wäre ohne den Einfluss der Weltmeere grundlegend anders. Wasser hat die Fähigkeit, viel Wärme aufzunehmen und nur langsam und gleichmäßig wieder abzugeben. Dadurch gleichen die Weltmeere extreme Temperaturschwankungen aus und wirken als Klimapuffer. Von der Sonnenenergie, die Tag für Tag unseren Planeten erreicht, nehmen die Ozeane doppelt so viel auf wie Land oder Luft.

INSELN IN GEFAHR

Die Situation der kleinen pazifischen Inselstaaten ist zu einem Symbol für die existentiellen Bedrohungen durch die Klimakrise geworden. Die Menschen müssen sich darauf einstellen, dass mit dem Anstieg des Meeresspiegels große Teile der niedrig liegenden Inseln überflutet und die Rückzugsgebiete immer knapper werden. Tropische Stürme richten regelmäßig große Verwüstungen an. Wenn durch die Überflutungen, Küstenerosion und Stürme Brackwasser in die Süßwasserlinsen der Inseln gespült wird, bricht die Süßwasserversorgung zusammen.

#ANSTIEG DES MEERESSPIEGELS
#ARTENVIELFALT
#IDENTITÄT
#UNGERECHTIGKEIT



KLIMAKRISE UND WIRTSCHAFTLICHE NOT GEHEN HAND IN HAND

Die Klimakrise trifft kleine Inselstaaten besonders hart – und das hat auch wirtschaftliche und soziale Auswirkungen. Tropische Stürme richten regelmäßig große Verwüstungen an, zerstören Städte und Dörfer. Mit dem Anstieg des Meeresspiegels werden weite Teile der niedrig liegenden Inseln überflutet. Nicht nur Dürren gefährden die Trinkwasserversorgung, sondern auch Überflutungen. Dann nämlich wird salzhaltiges Meerwasser, sogenanntes Brackwasser, in die Süßwasserlinsen im Inneren der Inseln gespült. Da sich die Situation für die Landwirtschaft und die Fischerei verschlechtert, können immer weniger Menschen ihren Lebensunterhalt selbst verdienen und sind abhängig von der Unterstützung ausgewanderter Familienmitglieder oder von staatlicher Hilfe. Der Weltklimarat stellt fest, dass die Klimakrise Wachstum und Entwicklung in den kleinen Inselstaaten stark beeinträchtigt und die weitere Existenz einiger kleiner Inselstaaten grundsätzlich gefährdet.

WENN DAS WASSER STEIGT ...

Der Anstieg des globalen Meeresspiegels ist eine der wichtigsten Folgen des menschengemachten Klimawandels. Einem Bericht des Weltklimarats zufolge wird der Meeresspiegel im globalen Durchschnitt bis 2100 um 30 cm bis zu einem Meter steigen, mit einem möglichen Anstieg bis zu zwei Metern in einigen Regionen. Das ist vor allem für die pazifischen Inselstaaten dramatisch: Der höchste Punkt vieler kleiner Inseln liegt weniger als fünf Meter über dem Meeresspiegel, große Teile der Atolle sogar nur einen oder zwei Meter. Die Gründe für den Anstieg des Meeresspiegels sind das Abschmelzen der Eisschilde Grönlands, der Antarktis und der Gletscher. Außerdem dehnen sich die Wassermassen der Ozeane durch die Erwärmung aus. Regionale Unterschiede im Anstieg des Meeresspiegels ergeben sich durch das Absinken bzw. Anheben von Landmassen sowie Wind- und Meeresströmungen, die ihrerseits vom Klimawandel beeinflusst werden.

»Viele Hände haben hart gearbeitet, um mich dahin zu bringen, wo ich bin. Ich habe die moralische Pflicht, meine Stimme zu erheben und andere zu inspirieren, ihre Stimme laut werden zu lassen.«



WOHIN, WENN DAS LAND VERSINKT?

Wenn der Meeresspiegel weiter steigt, müssen immer mehr Inselbewohner*innen ihre Heimat verlassen. Doch wohin sollen ganze Gemeinschaften umsiedeln? Wie können sie ihre soziale und kulturelle Identität „mitnehmen“? Wie können die Bürgerrechte der Menschen gesichert werden, wenn sie sich in einem anderen Land niederlassen müssen? Was würde es bedeuten, wenn ein ganzer Inselstaat unbewohnbar werden sollte? Würden die ehemaligen Bürger*innen ihre Staatsbürgerschaft behalten können? Würden die Rechte an Fischereigebieten und natürlichen Rohstoffen bestehen bleiben? Auf diese komplexen Fragen gibt es noch keine Antworten.

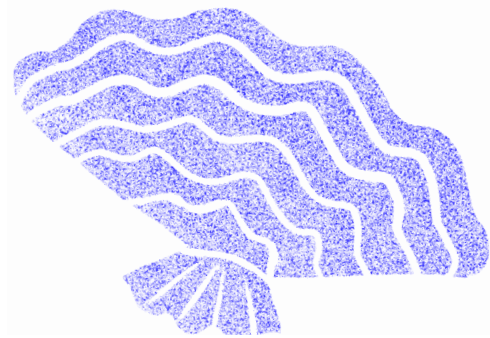
»So oft werden diese Geschichten durch eine wissenschaftliche oder politische Brille betrachtet – aber Menschen aus der pazifischen Region fällt es oft schwer, ihr Herz von ihrem Kopf zu trennen.«

3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Ist der Anstieg des Meeresspiegels deiner Ansicht nach ein globales Thema? Was könnte dafür sprechen, sich als Nicht-Inselstaat für globale Gerechtigkeit einzusetzen?



In welcher Situation könnte dich das Thema "Anstieg des Meeresspiegels" in deinem Alltag betreffen?



Wie kann uns die Art und Weise, wie sich Fili engagiert in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik daraus lernen?

JOHN PAUL JOSE

#FACTSHEET

- 1997 geboren
- kommt aus Kerala, Indien, und lebt heute in Neu-Delhi
- engagiert sich gegen die Luftverschmutzung von Delhi
- Jugendleiter von Fridays for Future
- Twitter: @johnpauljos
- Instagram: @johnpauljos
- Facebook: facebook.com/johnpauljos



JOHN PAUL JOSE

IM INTERVIEW (2020)

John Paul Jose kommt ursprünglich aus Kerala im Südwesten Indiens und wohnt heute in Neu-Delhi. Er ist auf dem Land aufgewachsen und hatte schon immer eine große Nähe zur Natur. Paul liest viel, er versucht den Dingen auf den Grund zu gehen, Zusammenhänge zu verstehen. Es macht ihn wütend, dass nur das zählt und getan wird, was Geld und Macht bringt. Und nicht das, was seiner Ansicht nach für den Schutz der Umwelt nötig wäre. Deshalb hat er angefangen, in NGOs zu arbeiten. Er ist Jugendleiter bei „Fridays for Future“ und engagiert sich für Umweltschutz, Frieden und saubere Luft in Delhi.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Als eine Person, die aus einer ländlichen Gegend mit viel Landwirtschaft kommt, hatte ich schon immer ein besonderes Verhältnis zur Natur. Ich las viel und stellte dabei fest, dass die Natur, die ich liebe und die uns alle erhält, in Gefahr ist. Für viele Politiker*innen und Medien hat das aber keine Priorität. Sie sind ignorant, sie könnten so viel mehr tun, stattdessen aber zerstören sie weiter. Das war für mich unvorstellbar. Also begann ich, mich als Aktivist zu engagieren, bei vielen NGOs, Instituten und Projekten.“

Wer oder was inspiriert dich?

„Es gibt viele Ideen wie Kapitalismus, Materialismus, das Leugnen von wissenschaftlichen Fakten, die mir das Gesamtbild der Krise klar machen. Aktiv zu sein und etwas zu tun, Aktionen von verschiedenen Organisationen, insbesondere von Jugendlichen und indigenen Gemeinschaften – das inspiriert mich. Jede Region hat ihre eigene Geschichte der Klimabewegung, die immer wieder Menschen wie mich inspirieren.“

»Wenn man über den Schutz der Natur und nachhaltige Produktionsbedingungen nachdenken würde, fände vieles ein Ende, was der Vermehrung von Reichtum und Macht dient.«

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Wir sollten unsere Ideen und Ansichten aus seriösen Quellen ziehen. Die Klimakrise zu verstehen, aus wissenschaftlichen, regionalen und aktivistischen Perspektiven, ist hilfreich, um selbst aktiv zu werden. Aktivismus beginnt dort, wo nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz scheitern. Teil der Klimabewegung zu werden ist wichtig, um gemeinsam Veränderungen herbeizuführen. Man sollte sich aber auch persönlich ändern und sich an Aktivitäten und Interessengruppen beteiligen, die einem persönlich am Herzen liegen, um alle Seiten von Klimagerechtigkeit abdecken zu können.“

Wie wirkt sich die Klimakrise auf den globalen Frieden aus?

„Die meisten Auswirkungen der Klimakrise gehen zu Lasten der Länder des Globalen Südens. Wenn in einer Region aufgrund der Klimakrise Wasser knapp wird, könnten Länder stromabwärts betroffen sein, wenn die Nachbarländer stromaufwärts mehr Wasser verbrauchen. Menschen müssten umgesiedelt werden, Grenzen könnten sich verändern. Die Klimakrise könnte als Multiplikator bestehender Konflikte wirken, Naturkatastrophen zu neuen Konflikten beitragen. Die Klimakrise ist zur Bedrohung des Friedens Millionen junger Menschen geworden. Die Angst vor der Klimakrise kann auch dazu führen, dass Ressourcen gehamstert werden. Wir werden bald eine Massenmigration von ländlichen in städtische Gebiete erleben. Früher suchten Menschen dort Arbeit, heute wollen sie überleben.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Jede*r von uns hat diese Angst im Hinterkopf, davor, was uns herum passiert und wie die Zukunft aussehen wird. Doch gleichzeitig besteht auch Hoffnung. Wir haben Lösungen, große Gruppen, die für Klimagerechtigkeit kämpfen, und viele Menschen, die vor Ort aktiv werden. Das hilft mir weiterzumachen.“

KLIMA UND FRIEDEN IM GLOBALEN KONTEXT

Die Klimakrise ist eine globale Herausforderung, die nur gemeinsam und über alle Grenzen hinweg gemeistert werden kann. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und das friedliche, gerechte Miteinander sind grundlegende Voraussetzungen für das Leben auf der Erde. Diese werden durch die Klimakrise massiv verändert. Klima-, Umweltschutz und Frieden sind unmittelbar miteinander verknüpft: Kein Umweltschutz ohne Frieden, kein Frieden ohne Klimaschutz.

FRIEDEN UND UMWELT

Frieden und Umwelt sind Themen, die unmittelbar miteinander verbunden sind. Wassermangel, vertrocknete Felder, kaputte Böden und die Zunahme extremer Wetterereignisse wie Wirbelstürme: Die Klimakrise trifft die bevölkerungsreichen Länder des Globalen Südens besonders empfindlich. Er gefährdet oder zerstört die Lebensgrundlagen der Menschen und wird damit zu einem Haupttreiber für Migration und Flucht. Bereits heute verlieren doppelt so viele Menschen durch extreme Wetterereignisse ihre Lebensgrundlage wie durch Krieg und Gewalt.

KONFLIKT UM WASSER

Bereits heute haben 2,2 Milliarden Menschen keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Klimakrise verschärft dieses Problem: Die Niederschlagsmengen und -regionen verändern sich, während gleichzeitig der Wasserbedarf auf der ganzen Welt steigt. Dadurch entstehen Verteilungskonflikte, die zu politischen und sozialen Spannungen, Gewalt und Kriegen führen können.



KEIN UMWELTSCHUTZ OHNE FRIEDEN – KEIN FRIEDEN OHNE UMWELTSCHUTZ

Der nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und das friedliche, gerechte Miteinander sind als Grundlagen des Lebens und Überlebens auf der Erde unmittelbar miteinander verknüpft: kein Umweltschutz ohne Frieden, kein Frieden ohne Umweltschutz.

In Europa haben wir in den Hitzesommern der vergangenen Jahre erlebt, dass auch hier viele Felder und Wälder vertrocknet sind. Besonders hart trifft die Erderhitzung aber randtropische und tropische Gebiete. Dort führt sie zum Beispiel zu Wassermangel, ausgetrockneten Feldern, Ernteaussfällen und zu starken Wirbelstürmen. Neue Konflikte um die gerechte Verteilung von Wasser, Boden und natürlichen Ressourcen kommen auf. Menschen verlieren ihre Lebensgrundlagen oder im schlimmsten Fall sogar ihr Leben.

#GERECHTIGKEIT
#PEACE
#MIGRATION

KLIMAGERECHTIGKEIT: VERURSACHER*INNEN UND BETROFFENE

Die Menschen, die schon heute auf der Flucht sind, haben die Klimakrise nicht herbeigeführt. Ebenso wenig wie die heutige Jugendgeneration, die am meisten von den Auswirkungen einer drohenden Plus-drei- oder gar Plus-vier-Grad-Welt betroffen sein wird. Zusätzlich befördert durch die extrem hohen Klimafolgekosten birgt die Klimakrise erhebliches Konfliktpotenzial. Egal aus welcher Perspektive betrachtet: Klimaschutz ist immer auch eine Frage der Gerechtigkeit und der Verantwortung.

WENN DIE KLIMAKRISE ZUR FLUCHT ZWINGT

Angesichts dieser Veränderungen machen sich Millionen von Menschen auf die Suche nach neuen Lebensräumen – eine Entwicklung mit großem weltweitem Konfliktpotenzial. So prognostiziert die Weltbank in einem Bericht, dass bis zum Jahr 2050 140 Millionen Klimaflüchtende erwartet werden. Zum Vergleich: 140 Millionen Menschen entsprechen der Bevölkerung von Spanien, Portugal und Deutschland zusammen.



3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Gibt es aus deiner Perspektive einen Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Miteinander, Frieden und Klimakrise? Wie würdest du diesen beschreiben?

Wo betrifft dich das Thema in deinem Alltag?

Wie kann uns die Art und Weise, wie sich John engagiert, in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik daraus lernen?

CHARLIE LÖBNER

keine
Pronomen

#FACTSHEET

- 2003 geboren
- Studiert Umwelt- und Bildungswissenschaften in der Nähe von Hamburg
- Macht viel Klimaaktivismus und Bildungsaktivismus
- Arbeitet gerne mit Klima AGs und Schulen zu BNE, Partizipation und Vernetzung



CHARLIE LÖBNER

IM INTERVIEW (2023)

Charlie hat schon in der Schulzeit gemerkt, dass im Bildungssystem wichtige Zukunftsthemen wie die Klimakrise oder Demokratiebildung kaum Platz haben. Deswegen fing Charlie an, in der Schule selber etwas zu verändern, zusammen mit anderen Schüler*innen, „von unten“. Dadurch hat Charlie erfahren, wie bestärkend und wichtig diese Selbstwirksamkeit ist. Im FÖJ bei Greenpeace konnte Charlie weiterhin mit Schulen zusammenarbeiten und viele neue Aspekte und Methoden der BNE lernen. Das war auch ein Grund dafür, warum Charlie sich für das Studium in den Bereichen Umwelt- und Bildungswissenschaften entschieden hat. Ob Demos organisieren, Workshops geben, How-to-Klima-AG Leitfaden schreiben, Schulen vernetzen, Unterrichtseinheiten entwickeln – Charlie hat schon auf die verschiedenste Weise BNE-Arbeit gemacht und dadurch einiges bewegt.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Wir hatten in der Schule einen Vortrag zur Klimakrise und waren danach total erschlagen von ihrem Ausmaß und der gefühlten Ausweglosigkeit – und auch davon, wie es den Erwachsenen in Verantwortung so egal zu sein scheint. Ich habe dann angefangen, mich bei Fridays for Future und an meiner Schule für das Thema zu engagieren, weil ich irgendetwas tun musste! Vor allem die Schule ist so ein essentieller Ort, um Wandel hin zu einer gerechten Welt zu schaffen und uns als junge Menschen auf die Krisen unserer Gegenwart und Zukunft vorzubereiten. Es macht mich so wütend, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Bildung im Umgang miteinander in unserem Schulsystem, in dem wir so einen prägenden Teil unseres Lebens verbringen, einfach kaum Platz haben.“

Ein wichtiger Wendepunkt für mich war es außerdem, den Unterschied zwischen „Klimaschutz“ und „Klimagerechtigkeit“ zu verstehen. Denn es geht zwar auch um unsere Zukunft, aber heute sind schon unzählige Menschen extrem von den Folgen der Klimakrise betroffen. Wenn wir wirkliche Gerechtigkeit wollen, müssen wir Seite an Seite mit MAPA (most affected people and areas – den am stärksten betroffenen Menschen und Regionen) kämpfen und deren Forderungen nachkommen. Und wir können die Klimakrise nicht bekämpfen, ohne gleichzeitig gegen Rassismus, Sexismus, Ableismus, Klassismus und andere sich gegenseitig verstärkende Diskriminierungsformen vorzugehen. Vor allem das muss auch in der Schule fest verankert werden. One struggle, one fight!“

»Die Schule ist so ein essentieller Ort, um Wandel hin zu einer gerechten Welt zu schaffen und uns als junge Menschen auf die Krisen unserer Gegenwart und Zukunft vorzubereiten.«

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Trau dich! Ich weiß, es ist nicht immer einfach, in neue Gruppen reinzukommen, aber es lohnt sich. Denn nichts ist bestärkender, als Mitstreiter*innen zu finden, die für dieselbe Sache kämpfen wie du! Menschen, mit denen du dich über deine Sorgen austauschen und gemeinsame Erfolge feiern kannst. Und behalte im Kopf, dass es so viele Möglichkeiten gibt, wie du dich engagieren kannst: auf der Straße, in der Schule, im Ehrenamt – Mach das, womit du dich wohlfühlst und glaub daran!“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Ich spüre tatsächlich immer öfter Angst oder Verzweiflung, wenn ich zum Beispiel Nachrichten lese oder an die Folgen der Klimakrise denke. Und dann denke ich mir: Die Menschen in der stärksten Verantwortung, die Großkonzerne, die politischen Entscheidungsträger*innen, die wollen doch, dass wir aufgeben! Damit sie einfach weitermachen können wie bisher. Und das können wir nicht zulassen.“

Mer oder was inspiriert dich?

„Die ganzen Menschen, die ich bisher in meinem Aktivismus kennenlernen durfte: Schüler*innen, die sich an der Schule für Partizipation stark machen, Menschen, die hier trotz all dem Widerstand in unserer Gesellschaft gegen Rassismus und die Klimakrise kämpfen und Aktivist*innen aus der ganzen Welt, deren beeindruckende Arbeit für Klimagerechtigkeit ich auf Insta verfolgen kann!“

BILDUNG UND NACHHALTIGKEIT IM GLOBALEN KONTEXT

Kompetenzen wie Solidarität und Empathie, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und insbesondere so zu handeln, dass auch nachfolgende Generationen noch einen lebenswerten Planeten vorfinden, gegen globale Missstände heute vorgegangen wird – diese Kompetenzen können nicht „verordnet“ werden. Sie müssen erworben werden, Stichwort **Bildung für nachhaltige Entwicklung**. Sie ist ein wirkmächtiger Transformationshebel für eine global wie lokal gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft. Dazu braucht es mehr Freiräume und Mitwirkungsmöglichkeiten – auch in der Schule. Freiräume, die Mitgestaltung ermöglichen und erlauben, vom Wissen zum Handeln zu kommen, zu erfahren, dass Teilnahme Wirkung zeigt.

BILDUNG ALS EINER DER SOZIALEN KIPPPUNKTE ZUR BEKÄMPFUNG DER KLIMAKRISE

Es braucht eine „große Transformation“, um unsere Welt auf eine nachhaltige Lebensweise umzustellen, so die Vereinten Nationen. Bildung ist ein zentraler Transformationshebel – einer von sechs sozialen Kippunkten, die das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung identifiziert hat. Ohne Bildung kann es keine nachhaltige Entwicklung geben. Es gilt, neue Wege zu finden, Lösungen für komplexe Herausforderungen zu entdecken, quer zu denken und kreative Ideen zu entwickeln und umzusetzen. BNE ist dabei der Kompass, aber bei weitem noch nicht strukturell verankert im Bildungssystem. 250 Millionen Kinder weltweit haben überhaupt keinen Zugang zu Bildung.

ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN UND VERSTEHEN

Die Welt von morgen wird eine andere sein als die von heute. Wie sie sein wird, wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass alles mit allem zusammenhängt. BNE hat einen ganzheitlichen Ansatz: Sie verknüpft ökologische Herausforderungen wie Klimaschutz mit sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Themen und fördert so das Lernen und Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.



NEU DENKEN, ANDERS HANDELN?

Eine klimagerechte und friedlichere Welt bedeutet vor allem auch ein Überdenken der bisherigen Denk-, Lebens- und Wirtschaftsweisen. Die vorherrschenden Produktions- und Konsumweisen des sogenannten Globalen Nordens haben nicht nur zu Umweltschäden und zum unwiderruflichen Überschreiten von Kippunkten im Klimasystem geführt, sondern auch zu Menschenrechtsverletzungen vor allem im sogenannten Globalen Süden. Dies zu verändern ist möglich, wenn die junge Generation und auch alle anderen Lernenden befähigt werden, Ungerechtigkeiten zu erkennen, informierte Entscheidungen zu treffen, verantwortungsbewusst zu handeln, sich politisch zu engagieren – und damit die lokale wie globale Gesellschaft mitzugestalten. Bildung ist der Schlüssel dafür.



HANDELN LERNEN FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT

In Anbetracht der Klimakrise und globaler Herausforderungen ist es wichtig, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf Menschen und Umwelt zu verstehen. Global wie lokal, jetzt und künftig, mit allen thematischen Vernetzungen. Wichtig ist auch, Verantwortung zu übernehmen, globale Missstände zu hinterfragen und so zu handeln, dass jetzigen und auch zukünftigen Generationen ihre Lebensgrundlagen erhalten bleiben. BNE befähigt Lernende, das eigene Handeln, aber auch politische Entscheidungen zu hinterfragen, Maßnahmen für eine faire und nachhaltige Welt einzufordern und die Welt, in der wir alle leben, aktiv mitzugestalten.

JUGENDPARTIZIPATION: DIE TEILHABEN LASSEN, DIE ES AM MEISTEN BETRIFFT

Noch immer werden junge Menschen viel zu wenig in relevante Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbezogen. Dabei geht es um die Zukunft und Gegenwart ihrer Generation, überall auf der Welt. Alle jungen Menschen müssen dieselbe Möglichkeit haben und ermächtigt werden, ihre Zukunft gleichberechtigt mitzugestalten.

#BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
#PARTIZIPATION
#BILDUNGSWENDE JETZT

3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Wie kann uns die Art und Weise, wie sich Charlie engagiert, in unserem Alltag inspirieren?
Was können wir und die Politik daraus lernen?

Wo betrifft dich das Thema Bildung und Klimaschutz in deinem Alltag?



Warum denkst du, spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung so eine wichtige Rolle? Was folgt daraus für den Bildungsort Schule?

RAHMINA PAULLETE

#FACTSHEET

- 2005 geboren
- Aufgewachsen in Kisumu, einer kenianischen Stadt am Viktoriasee
- Aktiv bei Fridays for Future
- Hat die „Kisumu Environmental Champs“ gegründet, eine Jugendorganisation, die sich für Umwelt- und Klimaschutz einsetzt
- Stellt mit ihrem eigenen Unternehmen „RahminaPaulleteEco-Products“ umweltfreundliche Produkte her
- Instagram: rahmina_paullete



RAHMINA PAULLETÉ

IM INTERVIEW (2023)

Rahmina ist eine Umweltschutz- und Klimaaktivistin, die am größten See Afrikas, dem Viktoriasee, aufgewachsen ist. Im Alter von fünf ist sie zum ersten Mal mit dem Umweltschutz in Kontakt gekommen, als sie mit ihrer Mutter Bäume pflanzen war.

Die unübersehbare Verschmutzung des Viktoriasees hat sie dazu gebracht, ihre eigene Jugend-Umweltschutzorganisation „Kisumu Environmental Champs“ zu gründen. Zusammen mit anderen Jugendlichen pflanzt sie Bäume, führt regelmäßige Müllsammelaktionen durch, informiert über Klima- und Umweltschutz und startet Kampagnen wie „Let Lake Victoria Breathe Again“ („Lasst den Viktoriasee wieder atmen“). Den Herausforderungen Lösungen entgegenzusetzen ist ihr wichtig. So startete sie ein Projekt, bei dem aus Altpapier und Wasserhyazinthen umweltfreundliche Produkte wie Taschen und Körbe, Karten und Tischuntersetzer hergestellt werden. Ein dreifacher Gewinn: Die „grüne Pest“ Wasserhyazinthe wird dezimiert, Altpapier wird genutzt statt verbrannt und junge Menschen haben eine Einkommensquelle. Kisumu, ihre Heimatstadt, wurde so nicht nur spürbar sauberer, das Engagement der Jugendlichen strahlt auch positiv auf die Community aus.

Rahmina wurde aufgrund ihres Engagements mit 15 Jahren dazu eingeladen, auf der weltweiten Klimakonferenz, der COP26 in Glasgow, zu sprechen. In ihrer Freizeit macht sie gerne Spaziergänge in der Natur und besucht den Viktoriasee.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Ich habe schon früh eine Leidenschaft für das Thema Umweltschutz entwickelt, die mich dazu inspiriert hat, etwas für eine bessere Zukunft zu tun. Eine meiner Initiativen, Kisumu Environmental Champions, konzentriert sich auf die Wiederherstellung des Viktoriasees. Es ist frustrierend, die globale Untätigkeit bei der Senkung von Emissionen und der Gefährdung der Artenvielfalt zu sehen. Deshalb habe ich mich mit Gleichgesinnten zu Fridays For Future zusammengeschlossen, um mich für einen besseren Planeten einzusetzen.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Die Erinnerungen, die ich vom Viktoriasee habe, und die Verbundenheit mit der Natur haben mich gestärkt im Kampf für eine bessere Zukunft. Denn im Hinterkopf weiß ich, dass ich für die zukünftigen Generationen kämpfe.“

»Trotz der Tatsache, dass wir Afrikaner*innen zu denjenigen gehören, die am stärksten von diesen Problemen (der Klimakrise) betroffen sind, ist unser Engagement für einen positiven Wandel ungebrochen.«

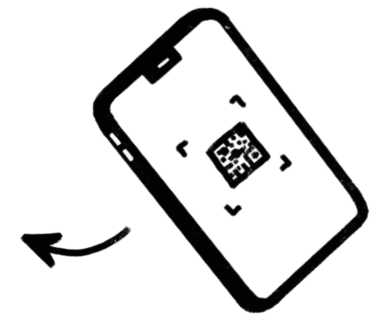


Wer oder was inspiriert dich?

„Durch meine Beteiligung an Gemeinschaftsprojekten wie Müllsammelaktionen und der Sensibilisierung für den Klimawandel, einschließlich unserer #LetLakeVictoriaBreatheAgain-Kampagne, wurde ich sehr inspiriert von meiner Gemeinschaft, die sich sehr engagiert hat, den Viktoriasee wieder in den alten Zustand zu versetzen und den Klimawandel zu bekämpfen. Trotz der Tatsache, dass wir Afrikaner*innen zu denjenigen gehören, die am stärksten von diesen Problemen betroffen sind, ist unser Engagement für einen positiven Wandel ungebrochen.“



<https://ogy.de/7io3>



Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Ich möchte junge Menschen dazu inspirieren, ihre Talente und innovativen Ideen zu nutzen, um die Klimakrise zu bewältigen. Es ist wichtig, dass wir mehr tun, als nur unsere Stimme zu erheben. Lasst uns so richtig Einfluss nehmen!“

UMWELTZERSTÖRUNG AM VIKTORIASSEE IM GLOBALEN KONTEXT

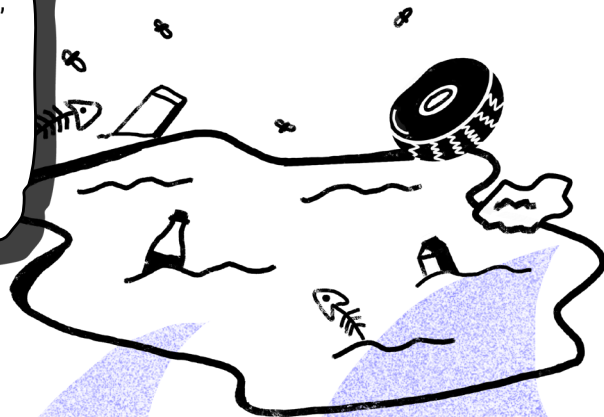
30 Millionen Menschen leben am Viktoriassee, dem zweitgrößten Süßwassersee der Erde, etwa so groß wie Bayern. Er ist ein wichtiger Faktor im Klimasystem Ostafrikas, spendet Wasser, liefert Fisch und dient als Transportweg. Die Region ist jedoch mit vielfältigen ökologischen Problemen konfrontiert, die die sozialen Herausforderungen verschärfen.

DER KLIMAWANDEL IST AM VIKTORIASSEE DEUTLICH SPÜRBAR

Aufgrund seiner Größe ist der Viktoriassee von entscheidender Bedeutung für das Klimasystem Ostafrikas. Er beeinflusst die Niederschlagsmengen in der Region: Wenn sich aufgrund des Klimawandels seine Oberflächentemperatur verändert, verändert sich auch die Menge an Regen in seinem Einflussbereich. Bis Anfang der 2000er Jahre sank der Wasserpegel des Sees, u.a. aufgrund des hohen Wasserverbrauchs der Landwirtschaft, erhöhter Verdunstung und geringerer Niederschläge infolge der Erderhitzung. In den letzten Jahren jedoch sorgte der Klimawandel für starke Regenfälle und große Überschwemmungen und verstärkte die schon existierenden, großen ökologischen Probleme der Region.

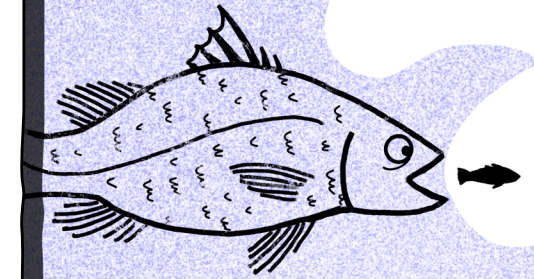
DIE BIODIVERSITÄT BLEIBT NICHT VERSCHONT

Industrieabwasser, Müll, Chemikalien und Dünger aus der Landwirtschaft – all das setzt der Artenvielfalt am und im Viktoriassee zu. Der Klimawandel verschärft diese Probleme. Er erhöhte die Wassertemperatur und führte – zusammen mit den eingeschwemmten Düngemitteln – zu einer explosionsartigen Vermehrung von Algen und der Wasserhyazinthe. Diese verwandeln das Wasser nicht nur in eine schleimige, grüne Suppe und begünstigen die rasante Ausbreitung von Malaria-mücken. Sie rauben auch den Fischen, die in Ufernähe ihre Eier legen, Sauerstoff und Licht. Das Leben unter den Pflanzen stirbt buchstäblich ab. Auch der zu Kolonialzeiten eingeschleppte Viktoriabarsch bedroht die Biodiversität: Er wurde im See ausgesetzt, um eine kommerzielle Fisch-industrie aufzubauen. Der räuberische Barsch hat jedoch keine natürlichen Fressfeinde. Er vermehrte sich stark und löschte viele einheimische Arten aus. Als Exportschlager lockte der Barsch Investoren an, als Folge der großen Fangmengen brach die Fischpopulation ein.



UMWELTZERSTÖRUNG VERSCHÄRFT SOZIALE PROBLEME

Für die Menschen, die direkt oder indirekt vom Fischfang leben, haben sich die Lebensbedingungen deutlich verschlechtert: Der Fisch zum eigenen Verzehr wurde teurer, die Fänge und damit Einkommen kleiner und der Konkurrenzdruck größer. Viele Familien verarmten und können das Schulgeld ihrer Kinder nicht mehr bezahlen.



#LETLAKEVICTORIABREATHEAGAIN
#BE THE CHANGE
#BIODIVERSITÄT UND KLIMASCHUTZ

#LETLAKEVICTORIABREATHEAGAIN

Aufgewachsen am See hat Rahmina die zunehmenden ökologischen und sozialen Probleme über die Jahre beobachtet. Mit ihrer Jugend-Umweltschutzgruppe „Kisumu Environmental Champs“ und Kampagnen wie „Let Lake Victoria Breathe Again“ (Lasst den Viktoriassee wieder atmen) trägt sie zusammen mit anderen Jugendlichen zur Verbesserung der ökologischen Probleme aktiv bei. Mit dem von ihr gegründeten Unternehmen, das aus Wasserhyazinthen umweltfreundliche Produkte herstellt, will sie Teil der Lösung sein.

TEIL DER LÖSUNG SEIN

Die Weichen zur Lösung globaler Probleme wie der Klimakrise müssen auf politischer Ebene gestellt werden. Mindestens ebenso wichtig sind jedoch engagierte Menschen, die dazu beitragen, gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen, die vor Ort funktionieren – und so eine positive Kraft entfalten, die in die Community ausstrahlt. Rahminas Engagement ist ein Beispiel dafür, wie junge Menschen nicht nur auf die Politik einwirken, sondern selbst spürbare Veränderungen zum Positiven anstoßen können.

3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Wie kann uns die Art und Weise, wie sich Rahmina engagiert, in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik daraus lernen?

Welche Bedeutung haben Community-basierte Lösungsprojekte für die Bewältigung globaler Probleme? Wo liegen Chancen, wo Grenzen?

Kennst du community-basierte Lösungsprojekte (in deiner Stadt)? Welchen Beitrag leisten sie zur Problemlösung?

ELISA BAS

#FACTSHEET

- 2001 geboren
- Wohnt in Hamburg
- Aktiv bei Fridays for Future und BIPOC for Future
- Studiert Chemie und Geographie auf Lehramt
- Insta: @_elisabas



ELISA BAS

IM INTERVIEW (2023)

Elisa ist in der Klimagerechtigkeitsbewegung bei Fridays for Future und BIPOC (Black, Indigenous and People of Color) for Future aktiv. Dort ist sie unter anderem Pressesprecherin, organisiert Demos, hält Reden und gibt Workshops zum Thema Klimagerechtigkeit und Kolonialismus. Neben ihrem Engagement studiert sie Chemie und Geographie auf Lehramt, wofür sie sich häufig zum Lernen in der Bibliothek aufhält. Ihre Freizeit verbringt Elisa am liebsten mit Freund*innen beim gemeinsamen Frühstück oder mit Gesprächen über Bücher.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Für mich war es entscheidend zu bemerken, dass es beim Kampf nicht um "irgendwelche" Bäume oder Eisbären geht, die in Zukunft gefährdet sind, sondern vor allem um Menschen und ihre grundlegenden Menschenrechte. Es hat mich erschüttert, dass bereits jetzt schon ca. 23 Millionen Menschen aufgrund von Umwelt- und Klimakatastrophen auf der Flucht sind und – diese vergleichsweise optimistische Prognose hat mich damals sehr bewegt – bis zu 140 Millionen Menschen aufgrund von Klimakatastrophen bis 2050 fliehen werden (mittlerweile wird von 216 Millionen Menschen ausgegangen). Dabei handelt es sich meist um Menschen, die besonders klimafreundlich leben. Als ich davon erfuhr, wusste ich, dass ich mich für Klimagerechtigkeit engagieren muss.“

»Wir haben das ausbeuterische fossile System selbst geschaffen und können es somit auch überwinden und eine gerechte Welt schaffen, die für alle Menschen auf der Erde lebenswerter ist.«

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Das Bewusstsein darüber, dass es eine bessere Welt geben kann. Die Klimaungerechtigkeiten basieren auf Ausbeutungsverhältnissen, die menschengemacht sind. Es sind also keine Naturgesetze, gegen die wir nichts in der Hand hätten. Wir haben das ausbeuterische fossile System selbst geschaffen und können es somit auch überwinden und eine gerechte Welt schaffen, die für alle Menschen auf der Erde lebenswerter ist.“

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Du musst keine Expertin sein oder schon etwas Bestimmtes können. Was du brauchst, ist nur Motivation und etwas Zeit. Hab keine Angst davor, anzufangen! Kein Mensch ist als Aktivist*in auf die Welt gekommen und es gibt immer ein erstes Mal, ganz gleich, was wir tun. Sicherlich wirst du (wie ich zu meiner Anfangszeit) von Erfahrenen an die Hand genommen und lernst in kurzer Zeit unfassbar schnell dazu.“

Warum ist Gerechtigkeit auch innerhalb der Klimabewegung ein Thema?

„In der mehrheitlich weißen Klimabewegung in Deutschland werden die Zusammenhänge von unter anderem Rassismus und Klimakrise oder Kapitalismus und Klimakrise noch zu wenig zusammengedacht, was viele Menschen aus der Bewegung ausschließt. Aber erst indem wir entschlossen auch innerhalb der Bewegung für die eigenen Überzeugungen einer gerechten Welt kämpfen, können wir andere inspirieren und motivieren, sich gemeinsam für eine inklusivere Bewegung einzusetzen! Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es zwar Zeit und Ausdauer erfordert, aber das Beharren auf Gerechtigkeitsperspektiven durchaus langfristige Veränderungen bewirken kann!“

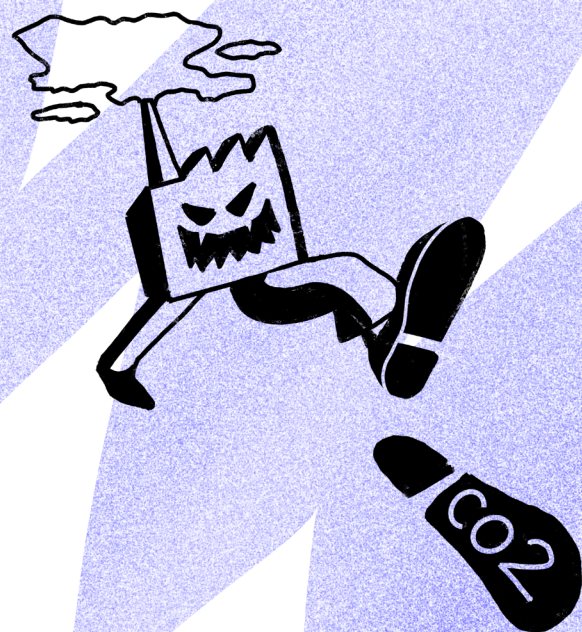
Wer oder was inspiriert dich?

„Menschen, die den Mut haben, sich auch in unbequemen Räumen für eine gerechtere Werte stark zu machen. Die für ihre Leidenschaft brennen und sich nicht opportunistisch verbiegen. Konkret fällt mir die Journalistin Alena Isabelle Jabarine ein, die dem Leitsatz "Jeder gute Journalist ist ein Aktivist für die Wahrheit, zugunsten der Transparenz, im Namen der Rechenschaftspflicht" des Journalisten Wesley Lowery folgt.“



GERECHTIGKEIT INNERHALB DER GLOBALEN KLIMABEWEGUNG

Die Klimabewegung in Deutschland und Europa wird oft kritisiert wegen ihrer eurozentristischen Perspektive – also die Tendenz, aus rein europäischer Sicht auf die Klimakrise und ihre Folgen zu schauen und dabei die Perspektive von Menschen anderer Länder und Kulturen zu ignorieren oder nicht einzubeziehen. Es geht also nicht nur um Klimagerechtigkeit im Sinne nicht erfüllter Forderungen nach einem ambitionierten und gerechten Klimaabkommen oder einer „Just Transition“, womit die gerechte Verteilung der Lasten von Klimaschutzmaßnahmen innerhalb einer Gesellschaft beim Übergang zu nachhaltigem Wirtschaften und Leben gemeint ist. Es geht bei der Klimagerechtigkeit im Ganzen darum, betroffenen Menschen die Teilnahme in der Bewegung zu ermöglichen, ihre Stimmen und Forderungen zu erhören und sich dann danach auszurichten.



ELISAS PERSPEKTIVE AUF DIE KLIMAKRISE

Elisa kämpft bei ihrem Engagement gegen die Klimakrise für soziale Gerechtigkeit und damit dafür, die Perspektiven von BIPOC – also Schwarzen, Indigenen und People of Color – stärker in den Fokus zu rücken. Vor diesem Hintergrund verfolgt sie auch einen antikolonialen und antikapitalistischen Ansatz und fordert, dass die historisch unterschiedliche Verantwortung für die Klimakrise sichtbar gemacht werden muss. Denn Länder des sogenannten Globalen Nordens tragen eine größere (historische) Verantwortung als Länder des sogenannten Globalen Südens, Konzerne oder Wohlhabende mit großem ökologischen Fußabdruck mehr als „kleine Leute“.

Aus einer antikolonialistischen und antikapitalistischen Perspektive betrachtet, ist der Klimawandel als Folge eines ungerechten, globalen Wirtschaftssystems zu betrachten, das auf kontinuierliches Wachstum abzielt. Vor diesem Hintergrund bedeutet Klimagerechtigkeit, auch die globalen Beziehungen gerechter zu gestalten und das Wirtschaftssystem so auszurichten bzw. neu zu gestalten, dass es ein gutes Leben für alle ermöglicht.

DIE KLIMAKRISE VERSCHÄRFT UNGERECHTIGKEITEN

Die Klimakrise verschärft die bestehenden Diskriminierungsformen und Ungerechtigkeiten innerhalb unserer Gesellschaft. Die Verwundbarkeit und Ausgrenzung von Personengruppen, beispielsweise aufgrund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, niedrigem Einkommen oder einer Kombination und gegenseitiger Verstärkung dieser Faktoren, hängen eng mit den Folgen der Klimakrise zusammen und finden sich auch in der Klimabewegung wieder: BIPOC, also Schwarze, Indigene, und People of Color, sind viel öfter und stärker von Klimafolgen betroffen und haben gleichzeitig durch rassistische Machtstrukturen weniger Einflussmöglichkeiten, Gesellschaft und Politik mitzugestalten. Ähnliches gilt für FLINTA* (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen), die mit Sexismus und Transfeindlichkeit und damit Ausgrenzung und Diskriminierung zu kämpfen haben. Menschen mit Behinderung sind aufgrund mangelhafter Barrierefreiheit nicht nur in der Benutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel eingeschränkt, sondern haben es auch schwerer, an Klimaprotesten oder Engagementangeboten teilzunehmen.



KLIMABEWEGUNG – OFFEN FÜR ALLE?

In Deutschland sind die Klimaproteste immer noch überwiegend von jungen, gut gebildeten Menschen und FLINTA* (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen) getragen. Arbeitslose, Nicht-Akademiker*innen, Rentner*innen und Menschen mit Migrationshintergrund beispielsweise sind dagegen unterrepräsentiert. Und das, obwohl in Deutschland etwa ein Viertel der Menschen mit (post-)migrantischen Erfahrungen leben.

Die Klimabewegung in Deutschland steht also vor der großen Aufgabe, sich für alle Personengruppen zu öffnen, alle Menschen mitzudenken und anzusprechen. „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut!“, einer der bekanntesten Slogans der Klimaproteste in Deutschland, ist ein Beispiel für den europäischen Blickwinkel: Für Menschen in Europa geht es um vor allem um die Zukunft, im sogenannten Globalen Süden sind jedoch heute schon Milliarden Menschen in der Gegenwart von der Klimakrise betroffen.

#FRIDAYSFORFUTURE
#BIPOCFORFUTURE
#ANTIKOLONIALISMUS

3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Klimagerechtigkeit hat viele Perspektiven. Was muss deiner Meinung nach passieren, damit alle einbezogen werden?

Inwiefern kann uns die Art und Weise, wie sich Elisa engagiert, in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik daraus lernen?

Warum ist Diversität in Bewegungen wie der Klimabewegung von großer Bedeutung?





WERDE
KLIMA
AKTIVIST*IN

WERDE KLIMAAKTIVIST*IN

Du hast bei deinem persönlichen Startpunkt überlegt, was dich betroffen oder wütend macht und was dich motiviert, dich für den Klimaschutz einzusetzen. Du hast gesehen, wie Klimaaktivist*innen weltweit arbeiten, um Veränderungen möglich zu machen. Vielleicht hast du schon eine Idee, wie du selbst aktiv werden möchtest. Es gibt viele Dinge, die du tun kannst. Im nächsten Schritt unterstützen wir dich dabei.

Nutze deine Stärken

Wie du bei den Klimaaktivist*innen in diesem Heft gesehen hast, muss man gar nicht alles können, um echte Veränderungen und Verbesserungen zu schaffen. Oft arbeitet man im Team und jede Person hat ihre Stärken, die sie in die Gruppe einbringt. So könnt ihr effektiv zusammenarbeiten.

Das heißt natürlich nicht, dass du immer nur die Sachen machen musst, in denen du besonders gut bist. Aktivist*innen-Arbeit soll euch auch Raum geben, Neues auszuprobieren – denn so lernt man. Deshalb ist es wichtig, zu wissen, worin die anderen im Team gut sind, damit ihr euch gegenseitig helfen könnt, andere Fähigkeiten zu lernen.

Worin bist du besonders gut? Finde fünf Fähigkeiten oder Eigenschaften, die du an dir magst:

1.

2.

3.

4.

5.

Oftmals ist es gar nicht so einfach, selbst zu sagen, was man gut kann. Frage deshalb auch noch drei Freund*innen, was du gut kannst, was sie an dir mögen, und warum sie gern mit dir arbeiten würden:

DEIN THEMA FINDEN

Du kannst nicht alles auf einmal tun. Am besten suchst du dir etwas, was dir sehr am Herzen liegt. Dein Herzenthema!



Stell dir vor, du hättest die Superkraft, alle Menschen davon überzeugen zu können, gemeinsam gegen die Klimakrise vorzugehen. Was sind die drei wichtigsten Punkte, die du ihnen sagen und vermitteln würdest?

1.

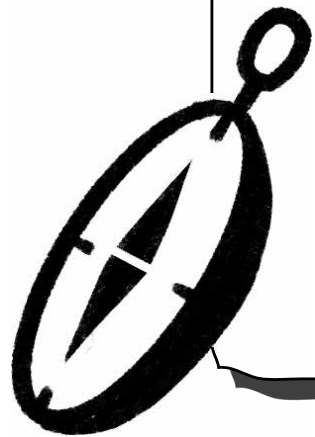
2.

3.

DEIN GANZ PERSÖNLICHES ANLIEGEN FORMULIEREN

Beschreibe auf der Basis dieser drei wichtigsten Punkte ein konkretes Anliegen, das du umsetzen möchtest. Formuliere mehrere unterschiedliche Sätze, die immer so anfangen:

Ich möchte mich dafür engagieren, dass...



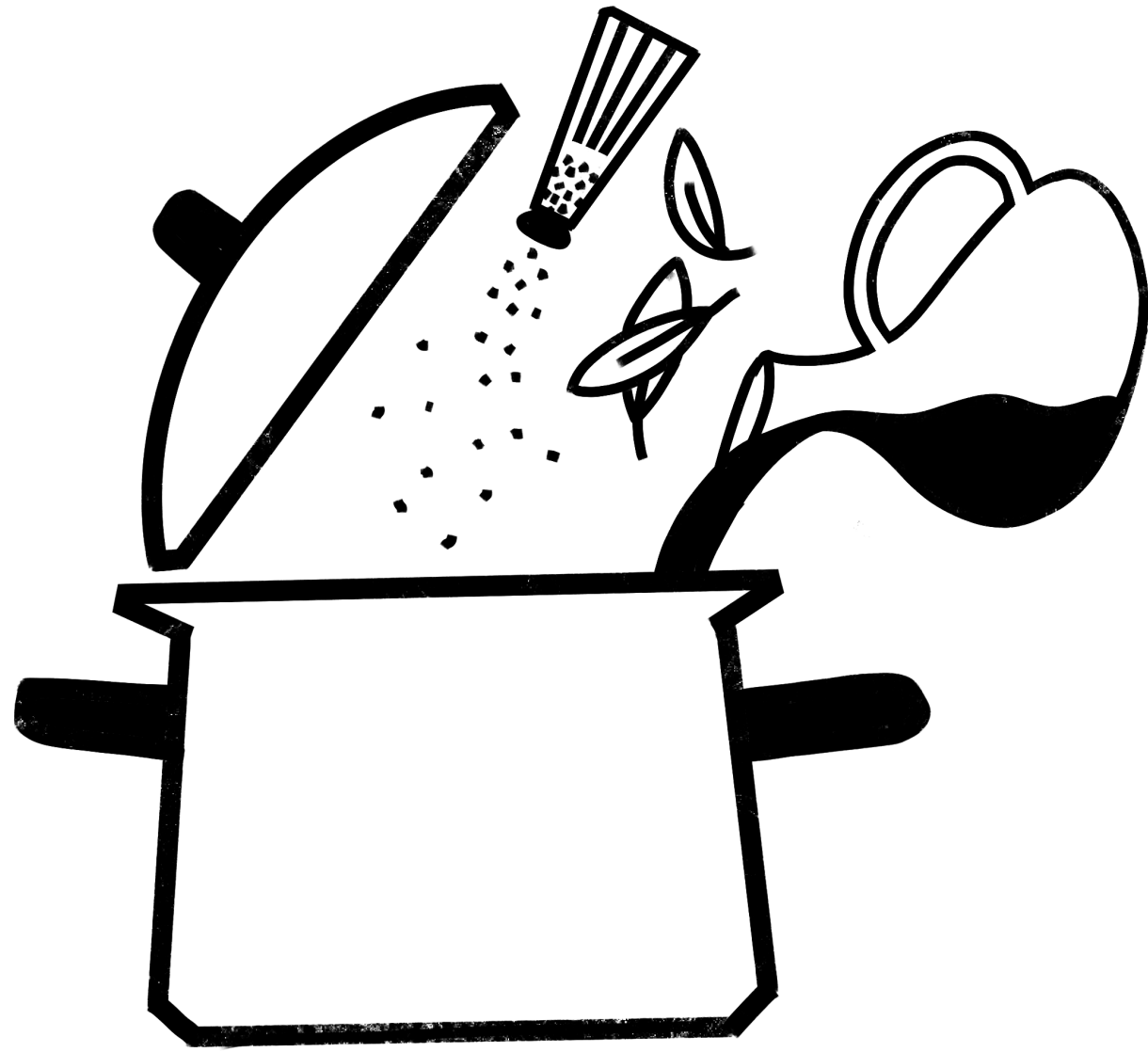
Ich möchte mich dafür engagieren, dass...

Ich möchte...

Bringe die Sätze in eine Reihenfolge. Welcher ist dir am wichtigsten? Schreibe 1-2-3 davor.

DEIN DEMO-PLAKAT!

*Wie sähe dein Demoplakat
dazu aus?*



EINE KLIMAAKTION PLANEN

EINE KLIMAAKTION PLANEN

Eine Aktion hilft dir, deine Botschaft in die Welt zu bringen. Klimaaktionen machen Menschen auf ein Klimaproblem aufmerksam und schaffen ein Bewusstsein dafür, warum Veränderungen wichtig sind. Eine Klimaaktion kann Politiker*innen und andere Menschen in der Gesellschaft dazu bringen, ihr Verhalten kritisch zu hinterfragen.

*Schau dir die Beispielaktionen in deinem KlimaKit an. Dort findest du verschiedene Projekte und Anleitungen, die du z.B. mit Freund*innen oder mit deiner Klasse umsetzen kannst.*

Welche gefällt dir besonders gut, und warum? Was inspiriert dich?



IDEEN FÜR EINE AKTION ENTWICKELN

Als nächstes planst du eine eigene Aktion

Natürlich kommt es auf die Aktion an, aber oft ist es hilfreich, mit anderen Personen zusammenzuarbeiten. In einem Team kommen unterschiedliche Fähigkeiten zusammen, die euch stark machen. Am besten suchst du dir Mitstreiter*innen, die ähnliche Ziele haben wie du und sich für dieselben Themen interessieren. Du kannst aber auch alleine eine Idee umsetzen, wenn dir dies wichtig ist.

Eine Idee entwickeln mit den Brainstorming-Karten

Um eine Idee zu bekommen, was genau du machen möchtest, kannst du dich von den Klimaaktionen im KlimaKit inspirieren lassen. Außerdem findest du dort verschiedene Hilfsmittel, um Klimaaktionen zu planen und umzusetzen, wie zum Beispiel die Brainstorming-Karten.

Bildet eine Gruppe von ungefähr vier Personen und nehmt euch die Brainstorming-Karten, die Formatkarten, Klebezettel und Stifte. Sortiert die Brainstorming-Karten nach Farben. Dann kann es losgehen!

Was ist Brainstorming? Brainstorming ist eine Kreativmethode, mit der man schnell viele Ideen finden kann. Wie der Name schon sagt, wird das Gehirn so aktiviert, dass es einen „Sturm an Ideen“ produziert. Dies geschieht, indem sich mehrere Menschen mit ihren Ideen gegenseitig inspirieren und immer wieder neue Kombinationen finden. Auf diese Weise entstehen vielfältigere Ideen, als wenn nur eine Person sich etwas ausdenkt. Wichtig ist, dass während des Brainstormings keine Idee kritisiert wird, sondern alle Ideen geäußert werden dürfen.

1. Ein Themenfeld definieren

Hier entscheidet ihr, welches Themen- oder Problemfeld ihr mit eurer Aktion angehen wollt. Nehmt euch die pinken Brainstorming-Karten und breitet sie auf einem Tisch aus. Überlegt euch, welches Thema euch besonders anspricht. Wählt die entsprechende Karte aus!



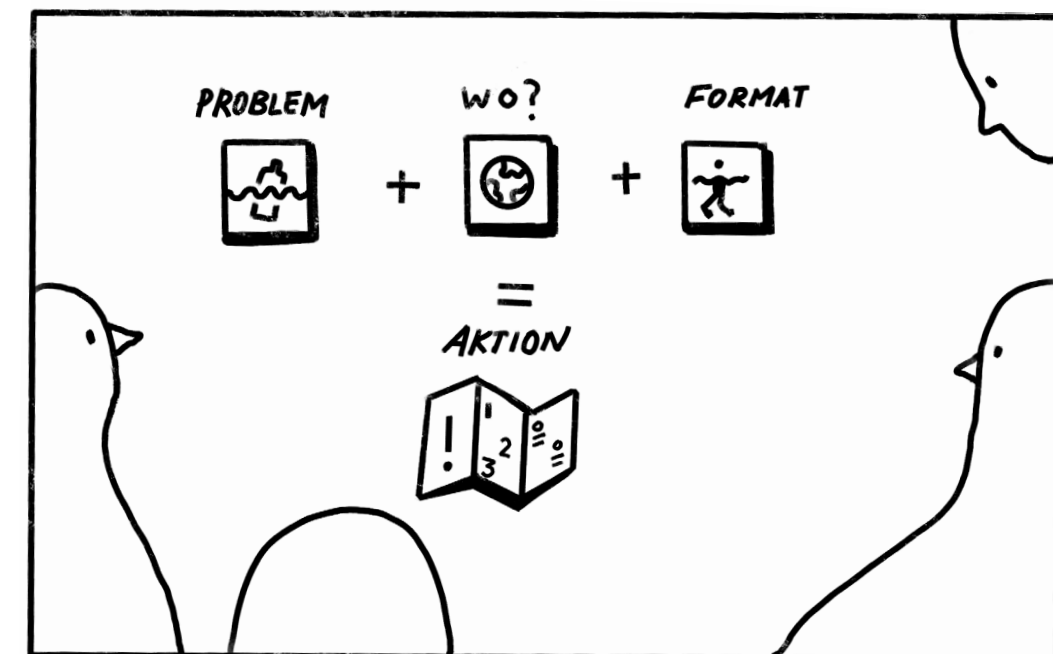
2. Wo soll die Aktion durchgeführt werden?

Ihr könnt eure Aktion groß denken oder klein und in eurer direkten Umgebung starten. Nehmt die gelben Brainstorming-Karten, um zu entscheiden, ob ihr eure Aktion innerhalb der Schule, im Umfeld eurer Schule, in der ganzen Stadt oder gleich weltweit umsetzen möchtet.



3. Welches Format soll angewendet werden?

Wie möchtet ihr auf euer Thema aufmerksam machen? Nutzt die grünen Brainstorming-Karten mit den Formaten (wenn ihr nicht genau wisst, was sich hinter den Formaten verbirgt, könnt ihr euch auf den Formatkarten durchlesen, was dahinter steckt). Wählt eines der Formate aus.



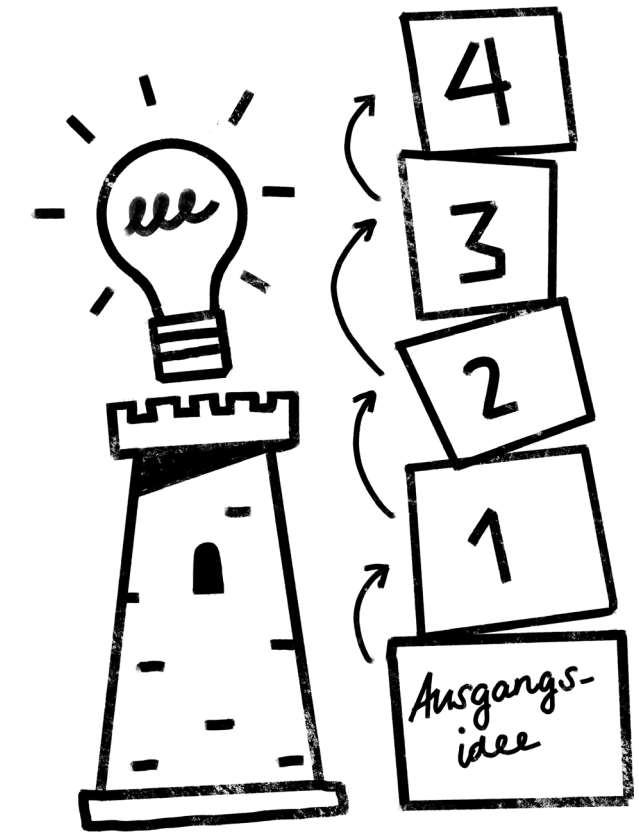
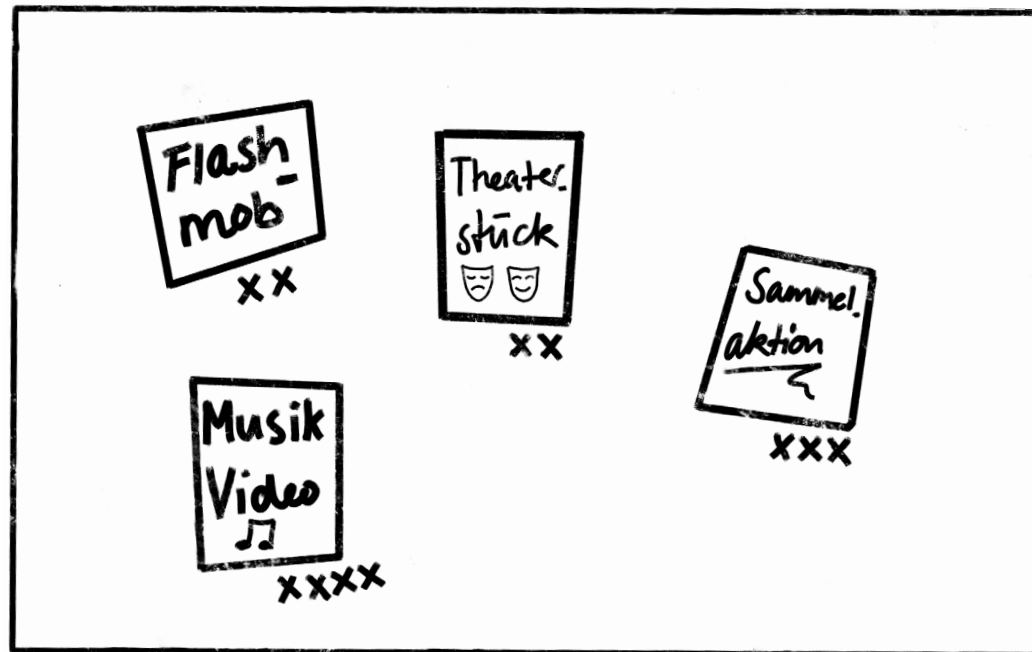
BRAINSTORMING

Brainstorming und Auswahl – wie könnte die Aktion aussehen?
Ihr habt jetzt eine Kombination aus drei Karten vor euch liegen.

1. Zunächst überlegt sich jede*r von euch für sich, welche Aktionen euch dazu spontan einfallen. Schreibt jede Idee jeweils auf einen eigenen Klebezettel (ca. fünf Minuten).

2. Stellt euch eure Ideen gegenseitig vor und ordnet dabei die Klebezettel nach ähnlichen Ideen an.

3. Jede Person darf nun ein Kreuz bei der Idee machen, die sie am spannendsten findet. Wählt die drei Ideen mit den meisten Kreuzchen.

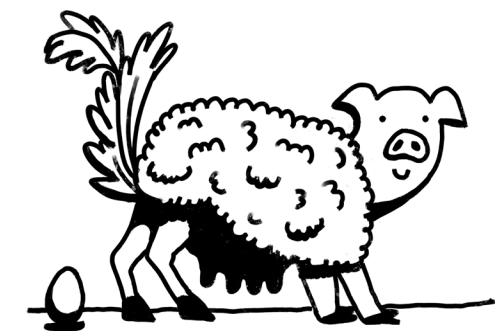


Ideenturm:

Jetzt könnt ihr die ausgesuchten Ideen noch ausbauen und weiter daran arbeiten. Baut dafür zu jeder der drei Ideen einen sogenannten „Ideenturm“. Ganz unten ist der Klebezettel mit der Ausgangsidee. Ergänzt diese mit allen neuen Aspekten, die euch dazu einfallen, und schreibt diese auf weitere Klebezettel. Baut so nach und nach euren Ideenturm.

Entscheidet euch jetzt für eine der drei Ideen! Ihr könnt auch schauen, ob vielleicht Gedanken von einer anderen Idee zu der Idee passen, die ihr euch ausgesucht habt. Die könnt ihr dann ergänzen (aber versucht nicht, die eierlegende Wollmilchsau zu erschaffen!).

Oder entwickelt eine andere Kombination aus den Brainstorming-Karten und fangt von vorne an, bis ihr eine Idee habt, mit der ihr zufrieden seid.



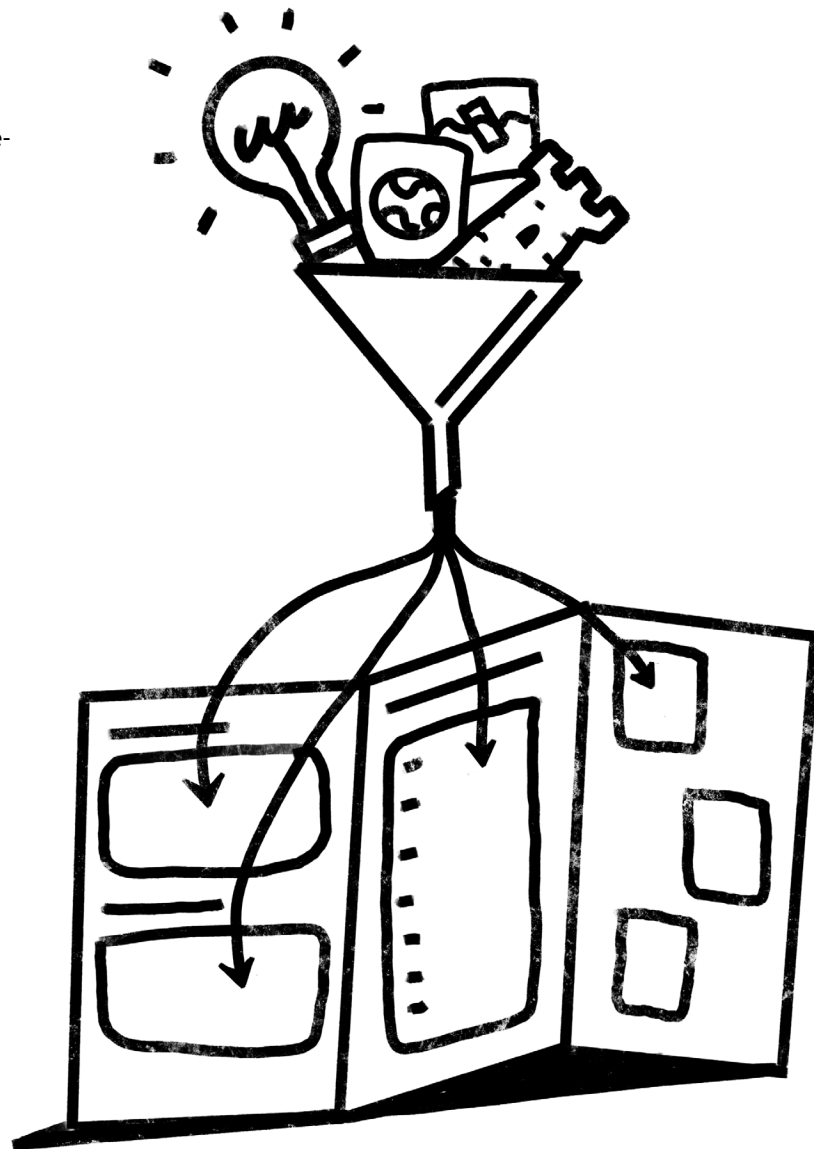
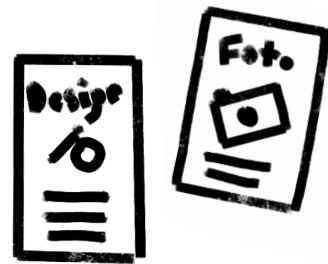
DIE IDEE AUSARBEITEN

→ Was ihr hierfür braucht: leere Vorlage für eine Klimaaktion, Werkzeugkarten

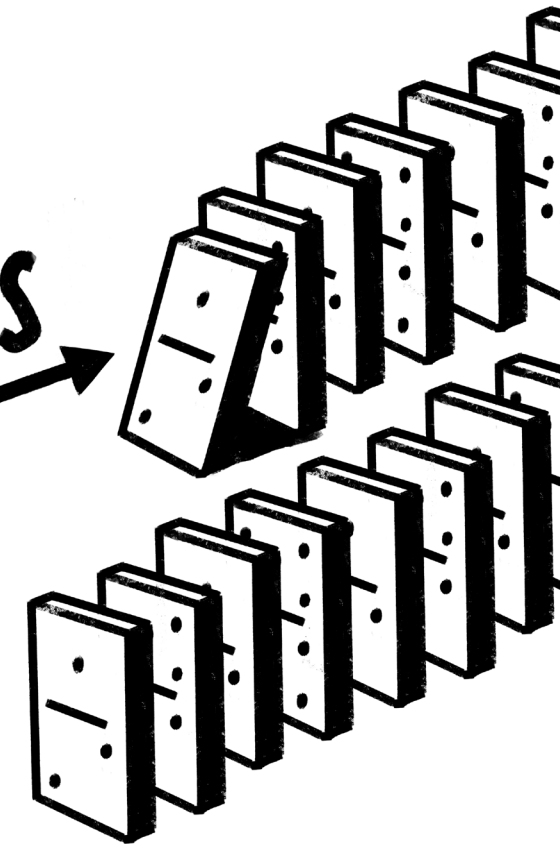
Ihr habt eine Idee gefunden, die ihr gut findet? Super. Als nächstes müsst ihr sie ausarbeiten, damit ihr sie auch planen könnt. Denn um eure Idee Realität werden zu lassen, müsst ihr das ein oder andere organisieren.

Nehmt euch eine leere Klimaaktionsvorlage und füllt sie aus. Damit bekommt ihr einen Überblick, was ihr alles vorbereiten müsst. Lasst euch von den Beispielaktionen inspirieren, die eurer Idee ähnlich sind.

Außerdem helfen euch dabei die Werkzeugkarten aus eurem Kit. Nutzt sie, um mehr darüber zu erfahren, wie ihr z.B. ein Video machen oder Social Media einsetzen könnt.



LOS GEHT'S



LOS GEHT'S - DIE AKTION UMSETZEN

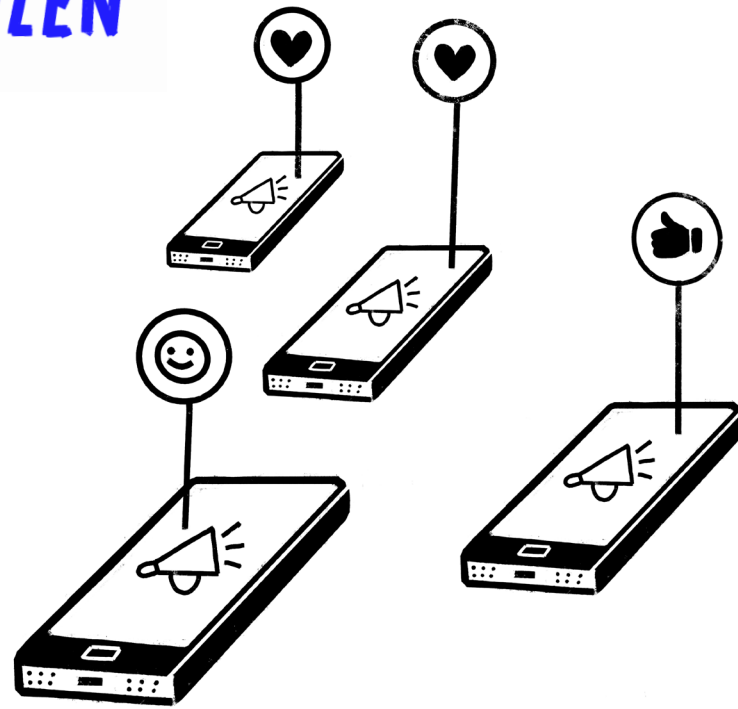
Ihr habt eure Ideen entwickelt und ausgearbeitet. Jetzt müsst ihr rausgehen und eure Ideen in die Welt bringen. Für eure Aktion braucht ihr vielleicht Mut und viel Kraft. Passt daher auf euch auf und seid achtsam miteinander. Und vergesst vor allem nicht, dass es auch Spaß machen soll!

Dokumentiert, was ihr macht: Sammelt Fotos und Videos, ordnet sie am besten direkt und bereitet sie für Social Media vor. Ihr könnt sie auch an eine Lokalzeitung schicken oder bei einer Schulversammlung zeigen.

Ladet andere ein, mitzumachen: Mitschüler*innen, andere Schulen und Eltern können sich online und offline auf unterschiedliche Art beteiligen.

ERGEBNISSE TEILEN

Damit möglichst viele Menschen von euren Aktionen erfahren, wäre es großartig, wenn ihr eine Beschreibung eurer Aktion unter [#wirhandelnjetzt](#) hochladet. So könnt ihr gemeinsam mit vielen anderen zeigen, was möglich ist. Vielleicht inspiriert ihr sogar andere Jugendliche und macht ihnen Mut, selbst für eine nachhaltige Zukunft aktiv zu werden.



REFLEXION

Geschafft!

Hier hast du Platz, um deine Aktion zu dokumentieren und zu reflektieren.

Drucke ein paar Fotos aus, kleb sie ein und schreib auf, was euch so alles passiert ist bei eurer Aktion.

Was waren für dich persönlich wichtige Erfahrungen?

Was hat dich überrascht, was hat dir gefallen oder wo gab es Schwierigkeiten?

Was hat die Aktion bewirkt?

Diskutiere gemeinsam mit deinem Team:
Was lief gut, was könnt ihr beim nächsten Mal besser machen?

Auf welche neuen Ideen seid ihr gekommen?
Wie könntet ihr weitermachen, um noch mehr zu erreichen? Möchtet ihr noch eine Aktion umsetzen?

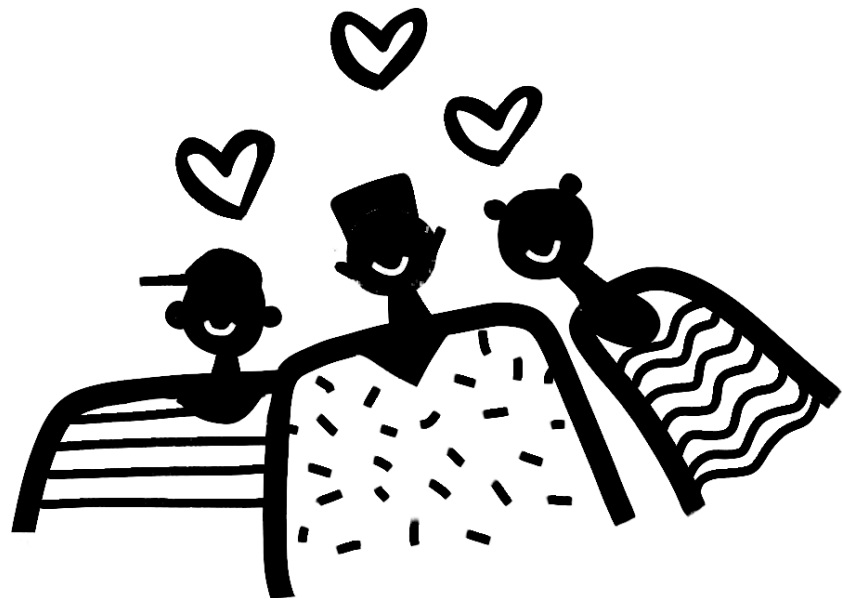
Gebt euch positives Feedback: Welche Dinge oder Eigenschaften waren hilfreich und toll bei deinen Teammitgliedern?



IHR WERDET IMMER MEHR

Damit viele andere Klimaaktivist*innen von eurer Aktion erfahren und sich von ihr inspirieren lassen, könnt ihr eure Aktion mit Fotos oder Videos dokumentieren und unter [#wirhandelnjetzt](#) hochladen. Vergesst nicht, eure Aktion kurz zu beschreiben und ruft andere dazu auf, eure Idee nachzumachen.

Je mehr Leute unter [#wirhandelnjetzt](#) ihre Aktionen posten, um so mehr werdet ihr als Klimaaktivist*innen wahrgenommen. Das bedeutet auch, dass diejenigen, die politische Entscheidungen treffen, sehen werden, wie ernst es euch ist. Außerdem macht ihr anderen Jugendlichen Mut, sich auch zu engagieren, und ihr zeigt ihnen damit, was alles geht. Ihr seid viele und gemeinsam könnt ihr viel bewirken!



KlickTIPPS

Ob Energieverbrauch, Konsumgüter, Mobilität oder Ernährung – es gibt kaum einen Bereich unseres täglichen Lebens, der keinen Bezug zum Klimaschutz hat. In diesem KlimaKit sind einige von ihnen aufgegriffen, zum Beispiel bei den Portraits der Aktivist*innen oder den Klima-Aktionen. Hier findet ihr eine kleine Auswahl von Klicktipps, die hilfreich sein können, wenn ihr euch in das eine oder andere Thema vertiefen wollt.

Klima allgemein

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: www.pik-potsdam.de

Klimafakten: www.klimafakten.de

Greenpeace: www.greenpeace.de/themen/klimawandel

Germanwatch: www.germanwatch.org/de/thema/klima

Greenpeace Kurzvideo „Was ein halbes Grad Erderhitzung ausmacht“: youtube.com → Suche: „Erderhitzung, Greenpeace“

Doku-Sammlung ZDF Mediathek „Klimawandel und Klimaschutz“: www.zdf.de → Gehe zu: Rubrik › Doku/Wissen › Klimawandel

Klima & Frieden

„Dürre und Flut – Die große Flucht vor dem Klima“, Doku Deutsche Welle: www.youtube.com → Suche: „Dürre und Flut“

„Klimawandel, Migration und Vertreibung. Die unterschätzte Katastrophe“, Greenpeace-Studie: www.greenpeace.de → Gehe zu: Publikationen › Studie › Klimawandel

„Klimawandel als Risikomultiplikator und Konflikttreiber“, Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de → Suche: Klimawandel Risikomultiplikator

Klima & Energie

„Ursachen des Klimawandels“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Klimawandel › Ursachen des Klimawandels

„Klimafeind Kohle: Wie wir mit der Kohle das Klima aufheizen“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Energiewende › fossile Energien

„Klimaschutz statt Kohleschmutz“, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: www.bund.net → Gehe zu: Themen › Kohle

„Kohleatlas – Daten und Fakten über einen globalen Brennstoff“, Heinrich Böll Stiftung: www.boell.de → Suche: Kohleatlas

„Schools for Earth“, Greenpeace Schulprojekt: www.greenpeace.de → Suche: Schools for Earth

Klima & Meere

„Der Ozean und die Kryosphäre in einem sich wandelnden Klima“, Weltklimarat IPCC-Sonderbericht: www.de-ipcc.de → Gehe zu: Downloads › Sonderbericht Ozean

Überblick über wissenschaftliche Erkenntnisse, World Ocean Review: worldoceanreview.com/de

„Ozean im Klimawandel“, Geomar, Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel: www.geomar.de → Suche: „Ozean im Klimawandel“

„Klimawandel – Ozeane aus der Balance“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Meere

Klima & Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Erklärfilm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: www.bmbf.de/de/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-535.html

„Was ist BNE?“, UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung: www.bne-portal.de → Gehe zu: Einstieg › Was ist BNE

„Youpan“, Jugend-Panel zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Stiftung Bildung: youpan.de

Klima & Regenwald

„Folgen des Klimawandels“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Wälder

„Klimawandel als Folge der Regenwaldzerstörung“, Faszination Regenwald: www.faszination-regenwald.de → Gehe zu: InfoCenter › Zerstörung › Klimawandel

„Die Bedeutung des Landsektors für ambitionierte Klimapolitik“, Heinrich Böll Stiftung: www.boell.de → Suche: „Missing Pathways“

Klima & Plastikmüll

„Plastikatlas“, Heinrich Böll Stiftung: www.boell.de → Suche: „Plastikatlas“

„Auch Plastik heizt dem Klima ein“, Klimareporter: www.klimareporter.de → Suche: „Plastik Klima“

„Klimakiller Kunststoff“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Suche: „Klimakiller Kunststoff“

Klima & Konsum

„Konsum und Umwelt: Zentrale Handlungsfelder“, Umweltbundesamt: www.umweltbundesamt.de → Gehe zu: Themen › Wirtschaft / Konsum › Konsum und Umwelt: Zentrale Handlungsfelder

„Die Kehrseite des Konsums“, Planet Wissen: www.planet-wissen.de → Suche: „Kehrseite Konsum“

„Konsumspuren“, digitales Bildungsmaterial Greenpeace: www.greenpeace.de → Suche: „Konsumspuren“



QUELLEN- ANGABEN

JOURNAL

Seite 3

Zitat Greta Thunberg: utopia.de/greta-thunberg-zitate-128025/

Seite 8

Zitat Catarina Lorenzo: www.reuters.com/article/us-climate-change-un-complaint/young-climate-activists-accuse-world-leaders-of-violating-child-rights-through-inaction-idUSKBN1W82AS

Seite 9

Zitat Ayakha Melithafa: earthjustice.org/news/press/2019/un-committee-on-the-rights-of-the-child-receives-first-ever-human-rights-complaint-on-climate-change

Seite 10

Zitat Konstantin Herzig: [Greenpeace](https://www.greenpeace.de/themen/walder/urwalder/urwalder-und-klima)

Seite 27

Zitat Artemisa Xakriabá: www.democracynow.org/2019/9/23/brazil_indigenous_climate_activist_artemisa_xakriaba

Seite 28

Die Zerstörung des Regenwaldes raubt indigenen Völkern die Lebensgrundlagen: <https://www.greenpeace.de/rettet-den-amazonas>

Regenwälder spielen eine Schlüsselrolle im Klimagefüge der Erde: www.greenpeace.de/themen/walder/urwalder/urwalder-und-klima

Seite 30

Warum ist die Zerstörung für indigene Gemeinschaften problematisch? www.greenpeace.de/bildungsmaterialien/waelder

Seite 31

Zitat Artemisa Xakriabá: www.democracynow.org/2019/9/23/brazil_indigenous_climate_activist_artemisa_xakriaba

Seite 36

Über Anjali Sharma: https://edgar.jrc.ec.europa.eu/report_2023?vis=pop#emissions_table
Australien 21,98 t CO₂eq (2022), Indien 2,79 t CO₂eq (2022)

<https://www.fedcourt.gov.au/services/access-to-files-and-transcripts/online-files/minister-for-the-environment-v-sharma>

Seite 38

Kohle im globalen Kontext: <https://ember-climate.org/countries-and-regions/regions/world/>

<https://www.greenpeace.de/klimaschutz/klimakrise>

<https://www.dw.com/de/extremwetter-in-indien-deutliches-beispiel-f%C3%BCr-folgen-des-klimawandels/a-66232406#:~:text=%22In%20der%20gesamten%20Region%20%2D%20und,%2D%20und%20Energiesicherheit%20der%20Region%22.>

<https://www.sueddeutsche.de/politik/indien-hitze-klimaveraenderung-tote-1.5947316>

Seite 39

Kohleausstieg in Sicht?: <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/weltklimakonferenz-auftakt-101.html>

<https://www.ipg-journal.de/regionen/asien/artikel/prioritaet-kohle-scheffeln-6465/>

Durch Klagen Klimagerechtigkeit herstellen: <https://blog.ucsusa.org/delta-merner/climate-litigation-is-spreading-around-the-world/>

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/klimaklage-europa-gericht-strassburg-menschenrechte-100.html>

<https://www.greenpeace.de/klimaschutz/klimakrise/erfolg-klimaklage>

Seite 44

Über Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.twitter.com/masseyunipress/status/1032746197428002817/photo/1

www.givealittle.co.nz/cause/help-get-aigagalefili-to-the-global-young-leaders

Seite 45

Zitat Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.mpp.govt.nz/news-and-stories/pacific-youth-sparks-voice-in-others/

Seite 46

Inseln in Gefahr: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf

Ozeane sind Klimaschützer: kids.greenpeace.de/thema/meere-und-wale/ozeane-und-das-klima?type=knowledge

Seite 47

Zitat Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.mpp.govt.nz/news-and-stories/pacific-youth-sparks-voice-in-others/

Klimawandel und wirtschaftliche Not gehen Hand in Hand: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf (S. 21)

Wenn das Wasser steigt...: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf (S. 16)

Seite 48

Zitat Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.mpp.govt.nz/news-and-stories/pacific-youth-sparks-voice-in-others/

Wohin, wenn das Land versinkt?: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf (S. 22)

Seite 54

Klima und Frieden im globalen Kontext: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gpbm_bildungsmaterial_heisse_zeiten.pdf

Frieden und Umwelt: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf (S. 33)

Konflikt um Wasser: www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/weltwassertag-2020-zehn-fakten-ueber-wasser/172968

Seite 55

[Klimagerechtigkeit](#)

[Verursacher*innen und Betroffene:](#)

www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gpbm_bildungsmaterial_heisse_zeiten.pdf

Seite 62

[Bildung als einer der sozialen](#)

[Kippunkte zur Bekämpfung der](#)

[Klimakrise:](#) <https://www.zeit.de/gesellschaft/2023-09/schule-kinderbildung-unesco-afghanistan>

Seite 70-71

[Gesamte Doppelseite:](#) <https://www.stern.de/stiftung/kinakoni/victoriasee--das-schicksal-von-millionen-afrikanern-haengt-an-einem-fisch-9051100.html>

<https://taz.de/Victoriasee-in-Uganda/!5713745/>

<https://www.tagesschau.de/wissen/klima/wasserhyazinthen-victoriasee-biogas-101.html>

<https://www.klimareporter.de/protest/ein-see-von-dem-40-millionen-menschen-abhaengen>

<https://earthobservatory.nasa.gov/images/148414/lake-victorias-rising-waters#:~:text=Radar%20altimetry%20data%20indicate%20that,records%20that%20date%20to%201992.>

<https://www.fes.de/themenportal-die-welt-gerecht-gestalten/artikel-in-die-welt-gerecht-gestalten/kenia-sich-gegen-den-klimawandel-wappnen>

<https://www.klett.de/alias/1018000>

<https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Weltweites-Engagement/Subsahara-Afrika/Ostafrikanische-Gemeinschaft/Projektinformation-Viktoriasee/>

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/viktoriasee-vor-dem-oeko-kollaps-darwins-badewanne-laeuft-aus-1.837479>

<https://www.missio.at/victoriasee-von-kreislaeufen-zu-teufelskreisen/>
<https://www.kas.de/de/web/auslandsinformationen/artikel/detail/-/content/grosser-see-grosse-probleme>

KLIMAAKTIONEN

Kleidertauschparty

[Konsum:](#) McKinsey & Company (2016), Style that's sustainable: A new fastfashion formula. Von Nathalie Remy, Eveline Speelman, and Steven Swartz, October 2016

[Kunststoffe:](#) www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/textilindustrie/zu-robust-fuer-die-umwelt

[Umweltfreundlichere Alternative:](#) www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/s01951_greenpeace_report_konsumkollaps_fast_fashion.pdf (S.4)

Trash Mob

[Elefanten im Meer:](#) bmu-kids.de/aktiv/aktuelles/wissen-in-zahlen/zahl/150-millionen-tonnen-plastik-in-meeren/

[Lebensspanne:](#) greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/plastikmuell

[Gestiegenes Bewusstsein:](#) www.quarks.de/umwelt/muell/so-viele-plastiktueten-verbrauchen-wir/

Ideenspender

[Junge antike Gegenstände:](#) verbraucherzentrale.nrw/sites/default/files/migration_files/media225964A.pdf

[Ein Jahr Duschen:](#) bmu.de/ziek/klimaschutz-erfrischt/

GREENPEACE

EDUCATION
INNOVATION
LAB

Das KlimaKit ist ein Produkt von Greenpeace e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Education Innovation Lab entstanden (Erstauflage 2020). Berlin 2024.

Name der Klimaaktion:

Teamgröße:

Beschreibung:

Was ist eigentlich das Problem?

Für wen ist es ein Problem?

Unsere Ziele:

Organisation:

Was brauchen wir?

Wer kann uns unterstützen?

Wen wollen wir erreichen?

So machen wir unser Projekt bekannt:

Hier könnt ihr die einzelnen Schritte planen, die für die Umsetzung eurer Klimaaktion wichtig sind. Dafür teilt ihr als Erstes den Zeitstrahl in drei Teile: Vorbereitung — Umsetzung — Nachbereitung. Anschließend überlegt euch, welche Schritte in jedem Teil anfallen und wer dafür verantwortlich ist, und schreibt den Namen der Person/en dazu.

SCHRITT FÜR SCHRITT *mit dem Zeitstrahl*



KLEIDER TAUSCH PARTY

Teamgröße: 4 - 6

Auf einer Kleidertauschparty geht es – wie es der Name schon sagt – darum, Kleidung zu tauschen. In der Regel bringt jede*r Teilnehmer*in ausgemistete Kleidungsstücke mit und kann diese dann gegen die Kleidung der anderen Teilnehmer*innen tauschen.

Was ist eigentlich das Problem?

Die Modeindustrie überflutet den Markt mit gewaltigen Stückzahlen zu kleinstmöglichen Preisen. Unternehmen setzen auf minderwertige Materialien, immer billigere Produktionsprozesse und drücken die Löhne für Fabrikarbeiter*innen. Eine gewaltige Belastung für Mensch und Umwelt - sowohl in den Ländern, in denen die Kleidung hergestellt wird, als auch in den Ländern, in denen der Müll aus den Wegwerfgesellschaften anschließend wieder landet.

Für wen ist es ein Problem?

- Arbeiter*innen in den Fabriken.
- Umwelt und Menschen im Herstellungsland.
- Umwelt und Menschen in den Ländern, die Müll importieren.

Unsere Ziele:

Individuell:

- Horizonsweiterung
- Weniger neue Kleidung kaufen

Klasse / Schule:

- Gemeinschaftsgefühl
- Bewussten Konsum Fördern

Schulumfeld

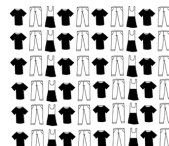
- Vorbild sein für andere Schulen

Global:

- Faire Arbeitsbedingungen, weniger Konsum, weniger Produktion, weniger Müll, weniger Umweltbelastung

Konsum

60 neue Kleidungsstücke pro Jahr kauft man pro Person in Deutschland im Durchschnitt.



Kunststoffe

Mehr als die Hälfte unserer Kleidungsstücke enthalten Polyester – eine Kunststoff-faser, die aus nicht erneuerbarem Erdöl hergestellt wird.



Organisation:

Wieviele Leute sind im Team?

- 4-6 Leute

Vorbereitungszeit

- 2-4 Wochen

Wer kann uns unterstützen?

- Schulleitung
- Lehrer*innen
- Eltern
- Sponsor*innen
- Expert*innen
- Hausmeister*in

So machen wir unser Projekt bekannt:

Vor der Veranstaltung:

- Im Unterricht
- Social Media
- Schwarzes Brett
- Plakate
- Schuldurchsage

Nach der Veranstaltung:

- Social Media
- Schwarzes Brett
- Lokalzeitung
- Schulzeitung/-plattform

Was brauchen wir?

Material

- Tische
- Kleiderstangen
- Umkleidekabinen
- Fotokabine
- Sitzcke
- Podium
- Musik
- Essen & Getränke
- Ausgedruckte Fragebögen, um die Aktion zu dokumentieren

Wen wollen wir erreichen?

- Kommiliton*innen / Mitschüler*innen
- Schüler*innen anderer Schulen
- Familien
- Konsument*innen von Fast Fashion

Umweltfreundlichere Alternative

Die CO₂-Emissionen für die Herstellung von Polyester sind fast drei Mal so hoch wie für Baumwolle. Daher sind Bio-Baumwolle oder auch recycelte Fasern gute Alternativen zu neuer Polyesterkleidung.



SCHRITT FÜR SCHRITT mit dem Zeitstrahl

1. Definiert die Ziele eurer Veranstaltung.

2. Gründet ein Organisationsteam
und verteilt die Rollen.

3. Legt ein Datum und eine
Uhrzeit für eure Party fest.

4. Kontaktiert Sponsor*innen
(für Getränke und Snacks).

5. Organisiert eine*n DJ oder erstellt
selbst eine Playlist.

6. Ladet Expert*innen ein.

7. Gestaltet ein Info-Plakat

- Warum findet die Veranstaltung statt? Was ist das Problem?
- Aktionsaufruf!
- Extras: DJ, Expert*innen, Getränke & Essen, Fotokabine!
- Event-Hashtag bekannt machen

8. Bereitet einen Fragebogen vor, den ihr
nach der Party auswerten könnt. Mit
Hilfe der Ergebnisse könnt ihr später
öffentlichen Druck erzeugen.

- Wie viele Kleidungsstücke bringst Du mit?
- Welche Marken sind dabei?
- Wo wurden die Kleidungsstücke produziert?
- Aus welchem Material bestehen sie?
- Wie viel haben sie im Schnitt gekostet?

9. Aufbau

- Stellt Tische und Kleiderstangen auf und beschriftet sie nach Farbe, Größe oder Kleidungsart.
- Baut Unisex-Umkleidekabinen auf, denkt an einen Spiegel.
- Baut eine Fotokabine auf – gutes Licht ist wichtig!
- Richtet eine gemütliche Sitzzecke ein, wo Leute entspannt essen und trinken können.



10. Während der Veranstaltung

- Macht Fotos für Social Media und taggt die Posts mit [#wirhandelnjetzt](#)
- Macht vielleicht auch ein paar Video-Interviews mit der Frage: „Wie findest Du die Veranstaltung?“

11. Nachbereitung

- Baut alles ordentlich ab, sodass ihr auch ein zweites Mal diesen Veranstaltungsort nutzen könnt.
- Schaut euch das entstandene Foto- und Videomaterial an. Teilt eure Veranstaltung: [#wirhandelnjetzt](#)
- Wertet die Fragebögen aus.
- Spendet die Kleidung, die übrig geblieben ist.
- Überzeugt andere Schulen in eurer Stadt, es nachzumachen.
- Etabliert eure Veranstaltung als regelmäßiges Schul-Event, vielleicht einmal im Vierteljahr. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr auch eine Kleidertauschparty gemeinsam mit einer anderen Schule organisieren.

BEGINN

ENDE

TRASH MOB

Teamgröße: 4 - 6

Ein Trash Mob ist eine Aktionsform, die Menschen zeigen soll, wie viele Verpackungen sie täglich wegwerfen. Dafür wird der Plastikmüll gesammelt, der in einer Woche an der Schule anfällt.

Was ist eigentlich das Problem?

Auf jeden Menschen der Welt kommt eine Tonne Kunststoff. Und mehr als die Hälfte davon wurde in den vergangenen 13 Jahren produziert. Ein großer Teil dieses Plastikmülls landet im Meer, weil es an Strukturen zum Sammeln und Verarbeiten von Abfällen fehlt – und weil Einwegplastik massenhaft produziert wird. Plastik ist aus vielen Gründen - von Müllbergen an Land und in den Meeren, über Ressourcen- und Energieverbrauch bis hin zu gesundheitlichen Problemen - eine globale Krise, die eine globale Lösung braucht.

Für wen ist das ein Problem?

- alle Lebewesen
- Länder, in denen Plastikprodukte hergestellt werden.
- Länder, die Müll importieren.

Unsere Ziele:

Persönliche Ebene:

- Bewusstsein für Plastikverbrauch
- Plastikverpackungen reduzieren

Schulebene:

- Die Schulumgebung von Plastik befreien.
- Herausfinden, woher dieses Plastik kommt.

Globale Ebene:

- Menschen erreichen und mit einer gemeinsamen Mission zusammenbringen, um zu zeigen, dass das Thema Plastikverschmutzung uns alle angeht - nicht nur Verbraucher*innen.
- Weniger Konsum, weniger Produktion, weniger Müll, weniger Umweltbelastung

Elefanten im Meer

Mindestens 150 Millionen Tonnen Plastikabfall werden im Meer vermutet. Das ist das Gewicht von 25 Millionen ausgewachsenen afrikanischen Elefanten.



Organisation:

Wieviele Leute sind im Team?

- 4-6 Leute

Vorbereitungszeit

- 2-4 Wochen

Was brauchen wir?

Material

- Handschuhe, Kartons, Müllsäcke, Boxen
- Musik
- Inventar

Lebensspanne

Beinahe ein Drittel aller Plastikprodukte werden weniger als fünf Minuten benutzt.



Wer kann uns unterstützen?

- Schulleitung
- Lehrer*innen
- Eltern
- Hausmeister*in

Wen wollen wir erreichen?

- Mitschüler*innen
- Schüler*innen anderer Schulen
- Ladenbesitzer*innen
- Unternehmen
- Politiker*innen

So machen wir unser Projekt bekannt:

In der Planung:

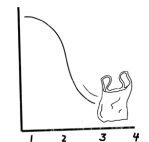
- Im Unterricht
- Social Media
- Schwarzes Brett
- Plakate
- Schuldurchsage

Nach der Veranstaltung:

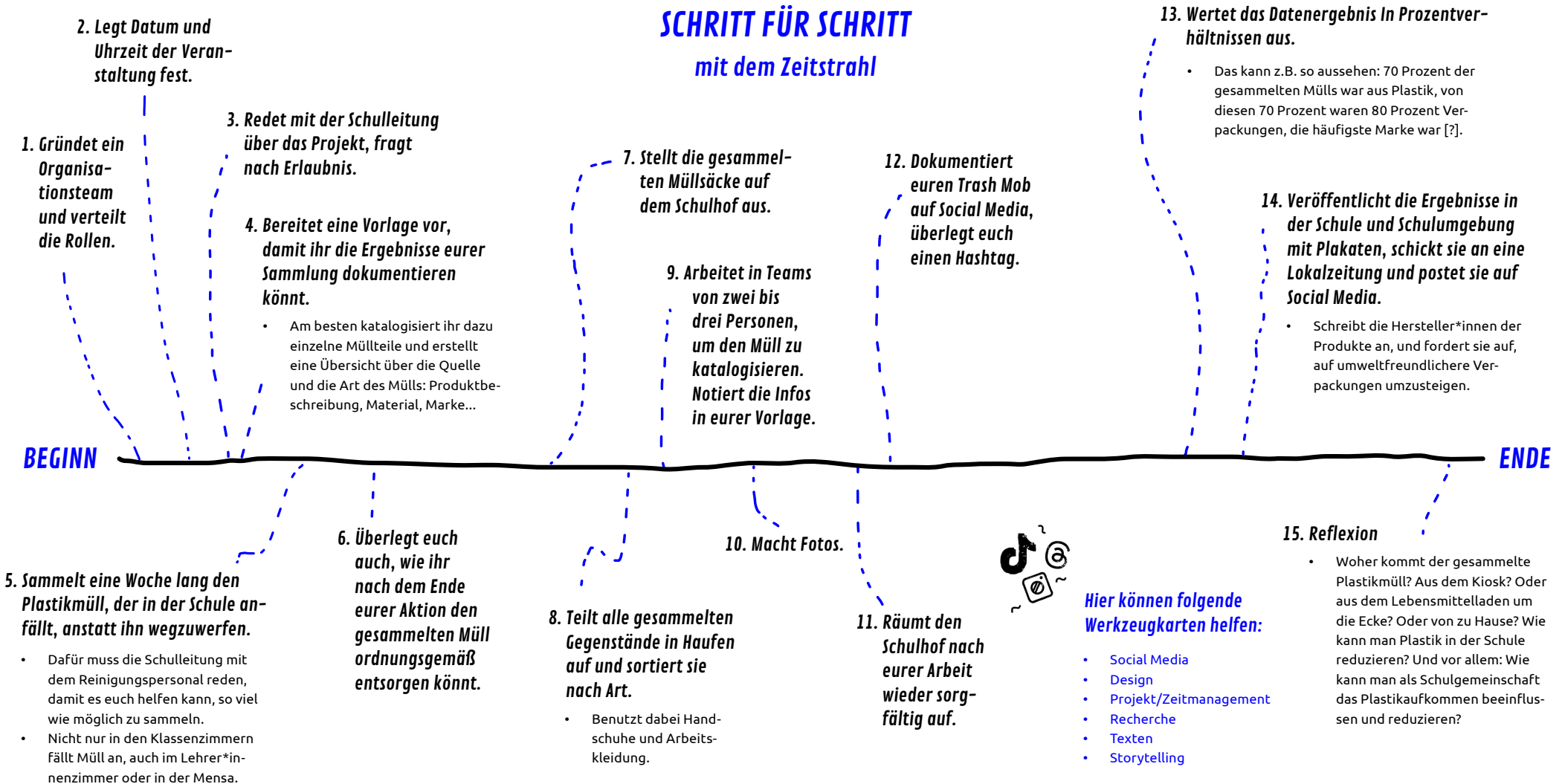
- Social Media
- Schwarzes Brett
- Lokalzeitung
- Schulzeitung o.ä.

Gestiegenes Bewusstsein

In Deutschland verbraucht jede*r mittlerweile noch durchschnittlich 29 Plastiktüten pro Jahr. Vor zwei Jahren waren es 68.



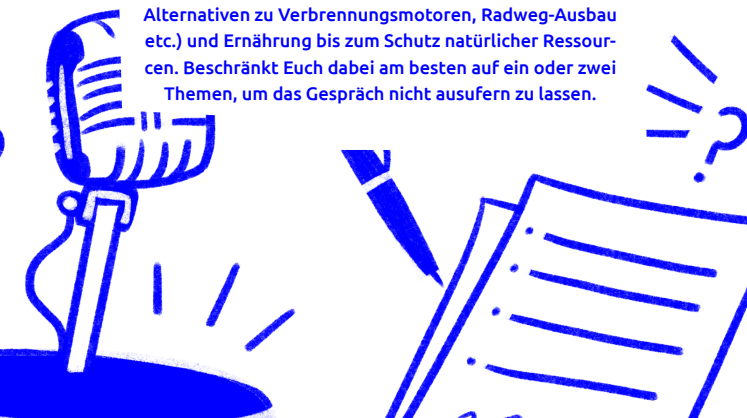
SCHRITT FÜR SCHRITT mit dem Zeitstrahl



FRAG DEINEN POLITIKER*IN

Teamgröße: 4 - 6

In einer Gesprächsrunde mit Lokalpolitiker*innen könnt ihr direkte Fragen zur Klimapolitik und politische Forderungen stellen. Vom Thema Energie (Strom und Wärme aus fossilen Energieträgern) über Mobilität (ÖPNV, Alternativen zu Verbrennungsmotoren, Radweg-Ausbau etc.) und Ernährung bis zum Schutz natürlicher Ressourcen. Beschränkt Euch dabei am besten auf ein oder zwei Themen, um das Gespräch nicht ausufern zu lassen.



Was ist eigentlich das Problem?

Einige gesellschaftliche Interessengruppen wie z.B. die Wirtschaft haben mehr Einfluss und Gewicht als ökologische, kulturelle und soziale. Viele junge Menschen fühlen sich und ihre Anliegen durch Politiker*innen nicht ausreichend vertreten und einbezogen. Die zukunftsweisenden Entscheidungen werden ohne sie getroffen – die junge Generation von heute, die noch morgen auf diesem Planeten leben wird.

Für wen ist es ein Problem?

- Für junge Menschen - die Generation, die am stärksten betroffen sein wird, gleichzeitig aber nicht gehört wird
- Für gewählte Volksvertreter*innen, die die Anliegen und Forderungen der jüngeren Generation nicht ausreichend kennen oder respektieren und damit ihrer Verantwortung als Vertreter*innen - eben des ganzen Volkes - nicht gerecht werden
- Für die Gesellschaft, da auf diese Weise ein Generationenkonflikt weiter geschürt wird.

Unsere Ziele:

- Die jüngere Generation soll ihre eigenen Positionen in den politischen Diskurs einbringen können.
- Politiker*innen sollen dazu bewegt werden, die Anliegen der jungen Generation ernst zu nehmen und in ihre Entscheidungen einzubeziehen

Organisation:

Wieviele Leute sind im Team?

- 2-6 Leute

Vorbereitungszeit

- 2-3 Monate (je nach geladenen Politiker*innen sollten die Einladungen bereits früher verschickt werden)

So machen wir unser Projekt bekannt:

Vor der Veranstaltung:

- Social Media
- Lokalzeitung
- Plakate & Flyer

Nach der Veranstaltung:

- Social Media
- Lokal- & Schulzeitung

Was brauchen wir?

- einen Raum
- Licht- und Tontechnik, Videoequipment
- Politiker*innen und Moderator*in, achtet auf Diversität
- Zuschauer*innen
- einen Fragebogen für die Gesprächsrunde
- Maximal 3-4 Themen und nicht zu viele Fragen
- Orientiert euch an euren Zeitvorgaben, pro Frage solltet ihr nicht weniger als drei Minuten Zeit für eine Antwort einplanen.

Wer kann uns unterstützen?

- Lehrer*innen & Schulleitung
- Eltern

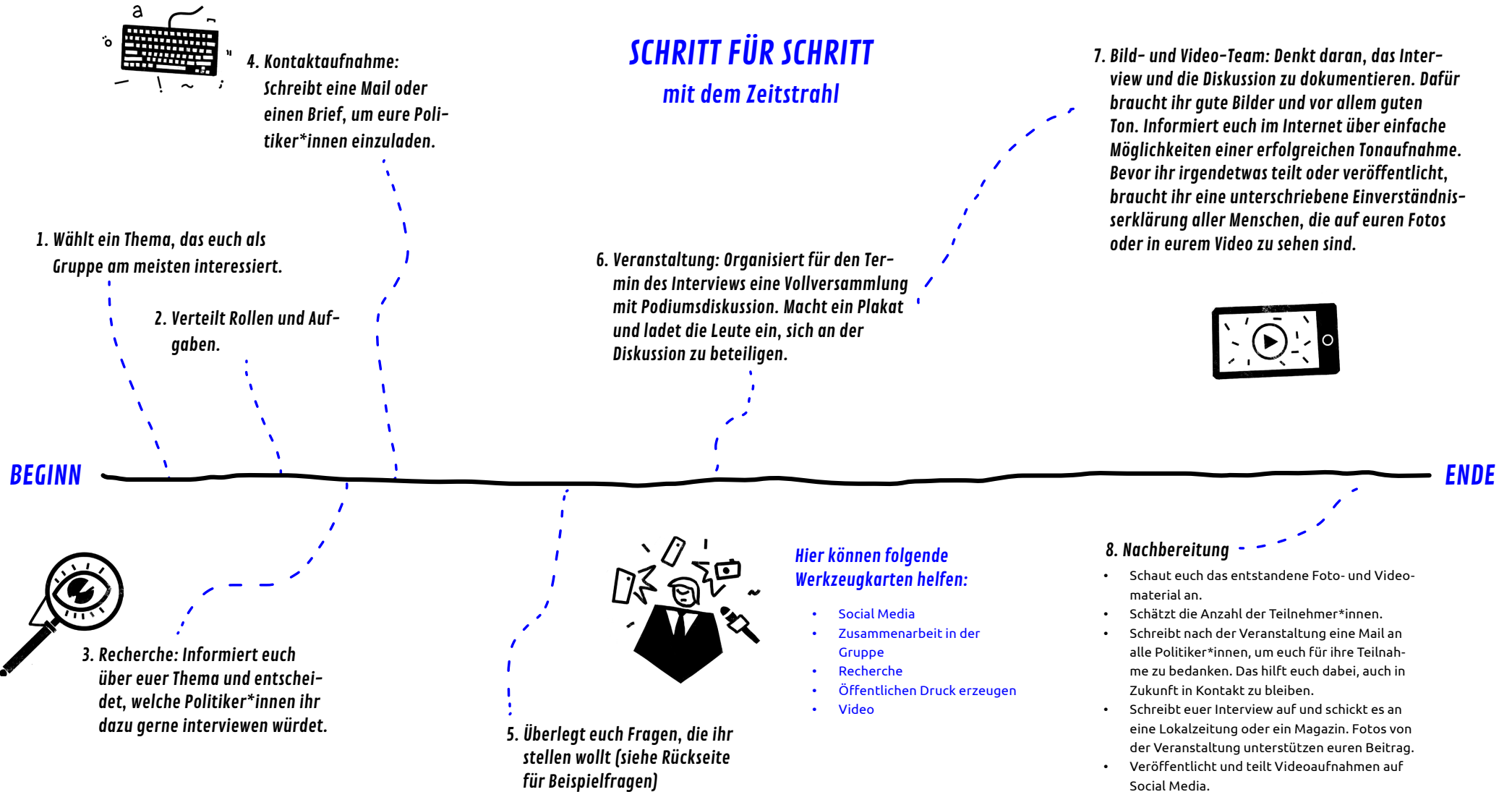
Wen wollen wir erreichen?

- Schul- und privates Umfeld
- Wähler*innen des Wahlkreises
- Nachbar*innen

Beispielfragen:

- Wie hoch ist der Anteil fossiler Energieträger in der lokalen Stromversorgung (Stadtwerke)? Gibt es Bestrebungen, Erneuerbare Energien zu fördern oder auszubauen? Wenn nicht, warum?
- Wie hoch sind die finanziellen Mittel für den Ausbau des Fahrradwegnetzes? Wie viel ist das im Vergleich zum Ausbau der anderen Verkehrswege? Wollen Sie die Anzahl der Fahrradwege erhöhen? Gibt es Bestrebungen, den öffentlichen Nahverkehr klimaneutral zu gestalten? Bis wann?
- Was geschieht mit dem Plastikmüll im Wahlkreis? Wird dieser verbrannt/recycelt/exportiert?
- Was wird von politischer Seite aus getan, um ökologischen Landbau im Landkreis zu fördern?
- Schulen gehören zu den größten Energieverbrauchern des öffentlichen Sektors. Sie müssen klimaneutral werden, um das Pariser Abkommen einzuhalten. Was tun sie, damit das erreicht wird?
- Was tun Sie, damit die junge Generation Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen kann?

SCHRITT FÜR SCHRITT mit dem Zeitstrahl



IDEEN SPENDER

Teamgröße: 4 - 6

Ein Ideenspender ist eine selbstgebastelte Pappbox, die mit 50 Ideen gefüllt ist. 50 Alltags-Handlungen, die den CO₂-Ausstoß verringern und das Klima schützen sollen. Die Box kann in der Klasse und auch zu Hause aufgestellt werden. Es kann vereinbart werden, dass alle, die mitmachen, sich täglich oder wöchentlich einer Challenge stellen müssen.

Was ist eigentlich das Problem?

Viele unserer alltäglichen Handlungen schaden dem Klima. Die Produktion der Waren, die wir kaufen, verbraucht Energie und führt zum Ausstoß von CO₂, ein Hauptverursacher der Klimakrise. Dabei gibt es einfache Wege, um im Alltag den Ausstoß von CO₂ zu reduzieren: Gegenstände wiederverwenden, klimafreundliche Verkehrsmittel benutzen, Energie im Haushalt sparen, weniger Fleisch essen und Lebensmittel bio, regional und saisonal kaufen. Das hilft, vor allem dann, wenn viele mitmachen.

Junge antike Gegenstände

Ein Smartphone wird durchschnittlich nur 18 Monate genutzt, bevor es durch ein neues ersetzt wird - oftmals funktioniert es noch.



Unsere Ziele:

Die Ideenbox für Alltags-Challenges bietet konkrete Tipps, was wir im Alltag tun können, um die Umwelt zu schonen. Die Box ist so gestaltet, dass es Spaß macht, sich mit ihr zu beschäftigen. Neben den konkreten Challenges gibt es kurze Erklärungen, um mehr darüber zu erfahren, warum unsere Verhaltensveränderungen wichtig sind und was sie bewirken können.

Individuell:

- Das eigene Handeln bewusster reflektieren und steuern.
- Einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz im eigenen Alltag leisten.

Klasse / Schule:

- Gemeinsam an der Verhaltensänderung arbeiten.

Privates Umfeld:

- Verhaltensänderung in den Familien bewirken.

Global:

- Weniger Konsum führt zu weniger Produktion.
- Weniger CO₂-Ausstoß.
- Weniger Umweltbelastung.

Organisation:

Wieviele Leute sind im Team?

- 4-6 Leute

Vorbereitungszeit

- 2-4 Wochen

Was brauchen wir?

Material

- eine alte Pappschachtel; es kann auch eine Klopapierrolle sein
- einen Papierstreifen von etwa 2 cm Breite und 150 cm Länge
- einen Bleistift
- viele Ideen für Alltags-Challenges

Wen wollen wir erreichen?

- Mitschüler*innen
- Familie
- Freund*innen

Ein Jahr Duschen

Für ein Kilogramm Rindfleisch werden über 15.000 Liter Wasser benötigt. Damit könnte man ein Jahr lang jeden Tag duschen.



So machen wir unser Projekt bekannt:

- Im Unterricht
- Unter Familie und Freund*innen
- Schulzeitung
- Social Media

Ewige Flasche

Kurz benutzt, dann ewig ein Problem: Bis Plastik zerfällt, kann es Jahrhunderte dauern. Und auch dann ist es als Mikroplastik noch eine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt.



1. Sammelt Alltags-Challenges und recherchiert, warum sie wichtig sind.

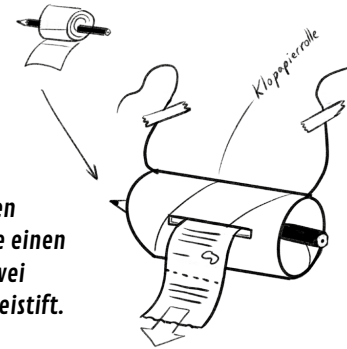
Beispiel-Ideen für Alltags-Challenges:

- Einen Pullover anziehen, statt die Heizung hochzudrehen.
- Alle Standby-Lichter an den Geräten ausschalten, die ich nutze.
- Einen Monat lang vegan essen.
- Aus alten Klamotten ein neues Kleidungsstück nähen.
- Handyfasten für eine Woche.
- Mit Freund*innen spazieren gehen, statt Videos im Netz anzuschauen.
- Waschmittel selbst herstellen.
- Aus Schmierpapier ein Heft für mich und meine Freund*innen machen.
- Ein Kleidungsstück mit einem*r Freund*in für zwei Wochen tauschen.
- Eine Wasserflasche zum Auffüllen besorgen und im Alltag nutzen.

**SCHRITT FÜR SCHRITT
mit dem Zeitstrahl**

5. Wickelt den Papierstreifen auf einen Bleistift.

6. Baut einen kleinen Karton, der vorne einen Schlitz hat und zwei Löcher für den Bleistift.



7. Hängt dort die Bleistiftrolle ein zieht den Anfang durch den Schlitz.



4. Zeichnet nach jeder Challenge eine gestrichelte Linie ein – zum Abreißen!

3. Schreibt je eine Idee für eine Alltags-Challenge auf einen Abschnitt.

- Vergesst dabei nicht kurze Erklärungen, warum die Challenges wichtig sind.

2. Bereitet einen langen Streifen Papier vor, indem ihr zugeschnittene Papierstreifen zusammenklebt.

8. Nachbereitung



- Reflektiert in der Klasse oder der Familie: Welche Erfahrungen hat jede*r von euch gemacht? Was war spannend, anstrengend, überraschend?
- Denkt euch noch mehr Challenges aus.
- Überlegt, wo solche Ideenboxen noch angebracht werden könnten.
- Wie können gute Erfahrungen weiterverbreitet werden?

Hier können folgende Werkzeugkarten helfen:

- Social Media
- Design
- Recherche



BEGINN

ENDE

SOCIAL MEDIA

WERKZEUGE



Social Media ist mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Alltags. Wir teilen, was wir machen, wo wir sind und wie es uns geht. Deshalb sind Social Media-Plattformen auch die idealen Orte, um eure Aktionen bekannt zu machen. Nahezu jede Person ist auf irgendeinem Social-Media-Kanal unterwegs und klickt sich durch Beiträge und Storys. Weil das oft sehr viele Inhalte sind, braucht ihr etwas, das aus der Masse heraussticht, um die Aufmerksamkeit eurer Zielpersonen zu erringen. Bunte Farben und Emotionen zum Beispiel. Oder ein Bild oder Video, das ans Herz geht oder einfach super cool aussieht.

Weitere
passende
Karten:



→ Schreiben



→ Video



→ Storytelling

SOCIAL MEDIA

TIPPS

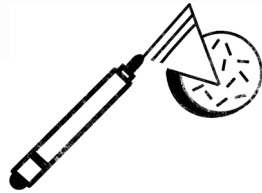
1. Benutzt Hashtags: Entweder ihr teilt eure Aktion unter #wirhandelnjetzt oder ihr denkt euch selbst etwas aus. In diesem Fall benutzt ihr am besten beide Hashtags.
2. Für ein Event könnt ihr einen digitalen Flyer gestalten. Er sollte sofort ins Auge springen, muss aber nicht alle Informationen enthalten. Die könnt ihr einfach in die Beschreibung darunter packen, wenn ihr ihn als Beitrag hochladet.
3. Teilt den Beitrag in euren Storys und bittet auch Freund*innen darum, das zu tun. Vergesst nicht, den Hashtag dazu zu schreiben.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

Hashtags, Überschriften, SEO,
Bildtext, Influencer*innen

WERKZEUGE

DESIGN



Design ist ein sehr wichtiges Instrument für Aktivist*innen, um Perspektiven und Gewohnheiten zu verändern. Design bedeutet nicht nur Plakate, Banner und Sticker. Design ist allgegenwärtig um uns herum, von Stühlen über Computer bis hin zu Autos und digitalen Geräten. Wir erleben, wie Design das Leben und Verhalten von uns selbst und anderen ändern kann. In Zügen und Bussen starren Leute auf ihre Telefone statt wie früher auf Zeitungen. Sie bestellen Artikel online und lassen sie sich nach Hause liefern statt in Geschäfte zu gehen. Design ist mächtig. Und genau deshalb unverzichtbar für Aktivist*innen.

Weitere
passende
Karten:



→ Zusammen-
arbeit



→ Druckformate



→ Storytelling

DESIGN

TIPPS

1. Ihr habt eine tolle Idee und könnt euch ausmalen, wie sie funktionieren und wie cool sie sein wird, wenn sie fertig ist? Aber das alles in Worte zu fassen fällt euch schwer? Dann macht einen Prototypen! Ein Prototyp ist ein einfaches Modell, das dem Bild in deinem Kopf ähnelt.
2. Weniger ist mehr: Beschränkt euch bei der Farbauswahl auf ein oder zwei Hauptfarben und verwendet nicht mehr als drei Schriftarten. Lieber weniger Text, aber dafür groß, als viel Text und zu klein.
3. Wenn man sich in die eigene Idee verliebt hat, ist es schwer, sie loszulassen oder ihre Schwächen zu erkennen. Im Design muss man sich aber oft von diesen Ideen verabschieden und Kompromisse eingehen, da man als Team für ein gemeinsames Ziel arbeitet.
4. Hinterfragt jede Entscheidung, die ihr trefft. Warum nehmen wir diese Farbe? Warum wählen wir diese Worte aus? Warum möchten wir genau dieses Bild zeigen?

Schlagwörter für die
Online-Suche:

Farbton, Helligkeit, Sättigung
Designgrundlagen, RGB vs.
CMYK, Prototyping, Pixel vs.
Vektor, Corporate Identity

WERKZEUGE

ZUSAMMEN ARBEITEN



Der Einsatz für den Klimaschutz ist eine große Sache. Es kann sein, dass man sich und den eigenen Einfluss manchmal als sehr klein empfindet. Daher ist es umso wichtiger, im Team zu arbeiten. Nicht nur, weil deine Wirkung damit größer sein kann, sondern weil dich ein Verbündeten-Kreis auffangen und bestärken wird, wenn du es brauchst. Gute Zusammenarbeit ist aber gar nicht so einfach. Zur Arbeit im Team gehören Diskussionen und der Umgang mit Konflikten.

Doch oft lernt man nirgendwo, wie das eigentlich gehen soll. Wer entscheidet in eurem Team, wo es langgeht? Was passiert, wenn du jemanden mit unüberlegten Worten verletzt hast?

Weitere
passende
Karten:



→ Projekt-
management

ZUSAMMEN ARBEITEN

TIPPS

1. Achtet in Diskussionen auf eure Sprechzeit und Präsenz. Ist man eine Person, die viel spricht? Oder eine Person, die sich eher zurückhält? Ihr könnt verabreden, dass ihr versuchen wollt, auch die anderen Rollen auszuprobieren.
2. In unserer Gesellschaft gibt es unterdrückende Strukturen, die sich auch in eurem Team wiederfinden können. Diese Strukturen können zum Beispiel sexistisch (Wie sieht die Geschlechterverteilung aus?), rassistisch (Gibt es Menschen of Colour und werden sie eingebunden?), klassistisch (Gibt es finanzielle Barrieren zur Teilnahme an euren Treffen?) oder ableistisch (Gibt es räumliche Barrieren?) sein.
3. Es kann passieren, dass man jemanden durch Worte unbewusst und ohne Absicht verletzt. Fehler machen ist menschlich. Im besten Fall bekommt man ein ehrliches Feedback dazu. Es kann sein, dass sich Feedback wie ein Angriff anfühlt. Atme durch. Feedback ist ein wertvolles Geschenk.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

Awareness-Konzept,
Code of Conduct,
intersektionale Pädagogik

WERKZEUGE

ÖFFENTLICHER DRUCK



Viele Kampagnen und Aktionen sind schon vorbei und erfolgreich, bevor die Öffentlichkeit etwas davon mitbekommt. Zum Beispiel, weil die Adressat*innen eurer Forderungen Angst vor genau solch einer öffentlichen Debatte haben. Oder weil sie nach Gesprächen mit Aktivistinnen einsehen, dass sie etwas verändern müssen. Wenn Verhandlungen aber scheitern, müssen Aktivist*innen an die Öffentlichkeit gehen, um Aufmerksamkeit und Druck zu erzeugen.

Weitere passende Karten:



→ Recherche



→ Schreiben



→ Storytelling

ÖFFENTLICHER DRUCK

TIPPS

1. Stellt immer erst eine Gesprächsanfrage bei den Adressat*innen eurer Forderungen, bevor ihr den Konflikt öffentlich macht. Erst wenn ein Gespräch abgelehnt wird oder keine Bereitschaft für Veränderung existiert, ist der Schritt in die Öffentlichkeit gerechtfertigt und sinnvoll.
2. Wenn es zu einer Verhandlung kommt, müsst ihr schon im Vorfeld wissen, was genau ihr erreichen und wie ihr argumentieren wollt. Sammelt eure Argumente! Überlegt euch auch, mit welchen Gegenargumenten eure Verhandlungspartner*innen reagieren könnten und wie ihr sie kontert.
3. Wenn die Adressat*innen eurer Forderungen sich weigern, mit euch zu sprechen oder sich trotz Gesprächen nicht bewegen wollen, dann könnt ihr in die Öffentlichkeit gehen, um dafür zu sorgen, dass sie euch ernst nehmen und um den Druck zu erhöhen. In dieser Phase ist es am wichtigsten, euer Anliegen zu „skandalisieren“: Setzt auf die Argumente, die am meisten Empörung hervorrufen und die leicht verständlich sind. Versucht, eure Botschaft so zusammenzufassen, dass sie auf ein Transparent passt, aber trotzdem euer Anliegen transportiert.

Schlagwörter für die Online-Suche:

Petitionen, Whistleblower, „Netzpolitik – How-To: Kontaktiere einen Abgeordneten“, Abgeordnetenwatch, „Campact“

WERKZEUGE

STORYTELLING



Menschen lieben Geschichten. Die Evolution hat unsere Gehirne einfach für das Erzählen von Geschichten verkabelt. Wir können Informationen viel besser verarbeiten und im Kopf behalten, wenn diese in einer Erzählung verpackt sind. Die Chancen, dass die Empfänger*innen sich mit eurer Botschaft identifizieren oder gar aktiv werden, sind dadurch viel höher.

Weitere
passende
Karten:



→ Schreiben



→ Video



→ Social Media

STORYTELLING

TIPPS

1. Findet den roten Faden, der alles miteinander verbindet. Das ist die Antwort auf die Frage, warum ihr eure Geschichte überhaupt erst erzählt.
2. Weckt die Neugier eures Publikums. Fangt immer mit einer starken Aussage an, um Aufmerksamkeit zu erregen.
3. Aktionsaufruf! Lasst euer Publikum wissen, was es machen soll, nachdem es eure Geschichte gehört hat.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

**3-Akte-Struktur, Dramaturgie,
Charakterentwicklung,
Konfliktaufbau, roter Faden**

WERKZEUGE

PROJEKT-MANAGEMENT



Auch Aktivist*innen brauchen Planung. Sonst sind alle schnell genervt und die Sache verläuft sich. Deshalb lieber gleich zu Beginn Zeit in einen guten Projektplan stecken. Der hilft euch dabei, einen Überblick über alle Aufgaben zu haben, diese sinnvoll aufzuteilen und Fristen einzuhalten. Jede Person weiß, was sie zu tun hat, und ihr könnt euch aufeinander verlassen. Wichtig ist auch, für jedes Treffen eine Agenda vorzubereiten: Was wollt ihr in welcher Reihenfolge besprechen? Und wieviel Zeit sollen die einzelnen Punkte einnehmen? Nicht überziehen, das frustriert.

Weitere passende Karten:



→ Zusammen-
arbeit



→ Finanzierung

PROJEKT-MANAGEMENT

TIPPS

1. Überlegt euch im Team, welche Aufgaben es zu erledigen gibt. Schreibt einzelne Aufgabenpakete auf und bleibt realistisch bei euren Ansprüchen: Lieber „Zehn Spendenanfragen an Organisationen schicken“ als „50.000 Euro Spendengelder organisieren“.
2. Macht euch ein Kanban-Board, also einen Projektplan mit Spalten. Das geht sowohl analog als auch digital.
3. Ordnet die Aufgabe immer direkt einer Person zu.
4. Trefft euch regelmäßig, schaut auf euren Projektplan und aktualisiert ihn.

| To Do | INARBEIT | ERLEDIGT |
|-------|----------|----------|
| | | |

Schlagwörter für die Online-Suche:

Kanban-Board, To Do-Liste, Scrum, Projektplan, Roadmap

WERKZEUGE

RECHERCHE



Eine umfangreiche Recherche ist der Startpunkt für jede erfolgreiche Aktion. Denn sie liefert euch die Argumente, mit denen ihr die Adressat*innen eurer Forderungen und die Öffentlichkeit überzeugen könnt. Ihr müsst wissen, wovon ihr sprecht. Eure Fakten und Zahlen müssen richtig und überprüfbar sein. Macht euch auf die Suche nach den Daten und Informationen, die euer Anliegen auf den Punkt bringen und die deutlich machen, wie wichtig es ist. Überlegt euch, was ihr wissen müsst und wie ihr das erfahren könnt – im Internet, mit einer Umfrage, einer eigenen kleinen Studie oder in Gesprächen mit Expert*innen.

Weitere
passende
Karten:



→ Schreiben



→ Öffentlicher
Druck



→ Storytelling

RECHERCHE

TIPPS

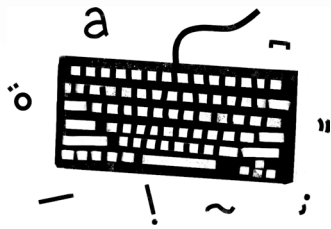
1. Das Internet ist häufig der erste und wichtigste Anlaufpunkt für eine Recherche. Ihr müsst aber nicht zwangsläufig Google oder Bing nutzen, denn diese sammeln bei jeder Suche sehr viele Daten über euch. Alternativen wie DuckDuckGo oder Ecosia tun das nicht.
2. Wenn ihr nach einem bestimmten Satz oder einer Abfolge von Worten sucht, setzt diese in Anführungszeichen. Mit dem Befehl site: (Bsp.: site:greenpeace.de klimakrise) durchsucht ihr eine bestimmte Webseite nach einem bestimmten Begriff.
3. Die wichtigste Recherchefrage: Wie seriös ist meine Quelle? Dafür müsst ihr euch das Impressum anschauen. Wer ist verantwortlich? Eine Firma, ein Medium, eine Privatperson? Gebt die Namen der Herausgeber*innen bei einer Suchmaschine ein. Findet ihr eine zweite Quelle, die eure Informationen bestätigt?

Schlagwörter für die
Online-Suche:

**“Correctiv”, Faktencheck,
Impressum, Recherchetipps**

WERKZEUGE

SCHREIBEN



Jede gute Aktion braucht gute Texte. Denn damit vermittelt ihr eure Ideen und Ziele. Regel Nummer eins: Achtet auf korrekte Rechtschreibung. Geschriebene Sprache ist einer der effektivsten Wege, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Sprache kann aber auch ausschließen. Deshalb müsst ihr euch gleich zu Beginn die Frage stellen: Wen wollen wir mit unserer Aktion, mit unseren Texten ansprechen? Einfache Formulierungen und kurze, prägnante Sätze sind ein guter Weg, um für alle verständlich zu schreiben.

Eine genderechte Sprache (z.B. mit Gendersternchen) hilft dabei, dass alle mitgemeint sind.

Weitere
passende
Karten:



→ Social Media



→ Druckformate



→ Storytelling

SCHREIBEN

TIPPS

1. So viele Texte und so wenig Zeit. Die Aufmerksamkeitsspanne der meisten Leute ist kurz, schnell wird weiterge-scrollt und -geblättert. Mit dem ersten Satz müsst ihr eure Leser*innen einfangen. Und dann nicht mehr loslassen.
2. Und wie fesselt man seine Leser*innen? Mit Sätzen, in denen etwas passiert! Vermeidet unpersönliche Formulierungen („man“), Passiv-Konstruktionen („Es wird gezeigt“) und Substantivierungen („das Lesen“). Sucht nach starken Verben, bei denen es knallt.
3. Ihr habt viel recherchiert, und jetzt wollt ihr euer Wissen teilen. Unbedingt! Aber nicht in ellenlangen Sätzen mit vielen Nebensätzen. Öfter mal einen Punkt setzen.
4. Ein guter Text ist wie ein Feuerwerk. Sucht nach ungewöhnlichen Sprachbildern und Vergleichen. Beschreibt Situationen, die ihr erlebt habt. Nur keine Langeweile aufkommen lassen!

Schlagwörter für die
Online-Suche:

Call to Action, Synonym,
Textaufbau, Schreibblockade

WERKZEUGE

FINANZIERUNG



Für viele Projekte braucht man Geld. Zum Beispiel, um Druckkosten für Plakaten zu bezahlen oder um einen Raum für ein Event zu mieten. Ihr könnt entweder alle zusammenlegen (hier bietet es sich an, dass jede Person so viel dazugibt, wie sie leisten kann – nicht alle haben gleich viel Geld) oder ihr macht euch auf die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten. Ihr könnt Spenden sammeln, einen Kuchenbasar ausrichten, gespendete Gegenstände versteigern oder ähnliches. Auf der Rückseite findet ihr Tipps für die Finanzierung durch Sponsoring.

Weitere
passende
Karten:



→ Social Media



→ Schreiben



→ Storytelling

FINANZIERUNG

TIPPS

1. Überlegt euch genau, wen ihr anfragt. Habt ihr die gleichen Ziele und Werte? Oder gibt es Interessenkonflikte, die euch am Ende unglaublich erscheinen lassen? Was erwarten eure Sponsor*innen als Gegenleistung? Könnt/wollt ihr das liefern?
2. Ihr könnt euch mit Geld sponsorn lassen, aber auch mit Sachmitteln (zum Beispiel Lebensmittel oder Getränke für ein Event) oder Arbeitskraft (zum Beispiel die Tontechnik bei einem Soli-Konzert).
3. Wenn ihr euch für einen oder mehrere Sponsor*innen entschieden habt, gilt es, Kontakt mit ihnen aufzunehmen. Dazu solltet ihr eure Idee bereits so genau ausgearbeitet haben, dass ihr auf eventuelle Fragen sicher antworten könnt: Was wollt ihr machen? Warum wollt ihr es machen? Und wie?
4. Schreibt eine kurze Email (gebt eine Telefonnummer für einen Rückruf an) oder ruft direkt an. Am besten die Person, die im Unternehmen für PR-Anfragen oder CSR (Corporate Social Responsibility) zuständig ist.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

**Crowdfunding, CSR,
"Kickstarter", Sponsoring-
Anfrage Muster**

FORMAT VIDEO



Für Klimaaktivist*innen ist das Format Video besonders wichtig. Denn sie wollen möglichst viele Menschen erreichen. Doch was macht ein gutes Video aus? Wichtig ist, dass nicht alles auf Anhieb perfekt aussehen muss. Euer Video muss nicht teuer und zeitaufwendig produziert sein. Ein gutes Video hilft euch dabei, eure Klimaaktionen mit starken Bildern und Emotionen zu vermitteln – egal auf welcher Social-Media-Plattform.

Weitere
passende
Karten:



→ Design



→ Social Media



→ Storytelling

VIDEO

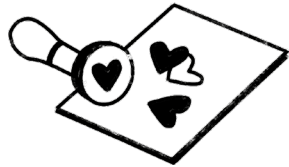
TIPPS

1. Überlegt, welches Format am besten zu euch passt: Reportage, Interview, Erklärvideo, Gif, Musikvideo oder Stop-Motion-Film. Die Social-Media-Plattform, auf der das fertige Video hochgeladen wird, ist eine gute Inspiration für die Formatauswahl.
2. Keep it simple! Der Trend geht zum Kurzvideo. Das eignet sich aber nicht, um komplizierte Zusammenhänge oder abstrakte Sachverhalte zu vermitteln. Bei faktenreichen Themen solltet ihr euch eine emotionale Kernaussage suchen.
3. Sucht nach bildstarken, emotionalen Themen bzw. nach emotionalen Aspekten eines Themas und konzentriert euch darauf.
4. Nicht alles lässt sich nur mit Bildern erzählen. Manchmal braucht ihr Text, um die Bilder zu unterstützen. Den solltet ihr einsprechen, nachdem ihr das Video geschnitten habt.
5. Wenn ihr Personen filmt, müsst ihr euch vorab (am besten schriftlich) deren Einverständnis einholen.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

Stop Motion, DIY Gif, Memes,
DIY Cinemagraph, Montage,
Bildkomposition, Video-Schnitt

FORMAT DRUCK FORMATE



In unserem Alltag werden digitale Formate immer beliebter. Immer weniger Leute nutzen gedruckte Inhalte auf Papier. Gerade im Kampf gegen die Klimakrise aber sind klassische Plakate und andere Druckformate sehr nützlich, um Botschaften zu vermitteln. Die große Herausforderung liegt darin, sie so nachhaltig wie möglich herzustellen. Vieles könnt ihr einfach zu Hause drucken. Wenn ihr Techniken wie Siebdruck, Schablonendruck oder Stempeln nutzt, lässt sich dasselbe Motiv schnell vervielfältigen. Wenn ihr hingegen Collagen erstellt oder auf eine Leinwand malt, wird jedes Exemplar einzigartig.

Weitere
passende
Karten:



→ Design



→ Finanzierung



→ Storytelling

DRUCK FORMATE

TIPPS

1. Bevor ihr druckt, informiert euch über Öko-Druckereien und unterschiedliche umweltschonende Angebote. Benutzt Recyclingpapier.
2. Im Internet findet ihr viele Anleitungen, die euch zeigen, wie man selbst verschiedene Druckformate und Materialien herstellen kann – zum Beispiel eigene Farbe oder Öko-Kleber.
3. Verwendet nicht mehr als das, was ihr wirklich benötigt und benutzt Materialien, die sonst vielleicht im Müll gelandet wären. Ihr könnt alte Kartons, Pappe, Stoffe oder Restfarben recyceln.
4. Seid kreativ: Man kann so gut wie alles bedrucken! Bringt eure Botschaften außerhalb der digitalen Welt in den Alltag.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

**Riso-Druck, Siebdruck, DIY
Sticker, Stempel selbermachen,
Ökodruckerei, Linolschnitt,
Textildruck, CYMK vs. RGB**

FORMAT

PERFORMANCE



Eine Performance kann vieles sein: Flashmob, Theaterstück, Tanz oder Demo. Sie kann ganz spontan passieren, aber auch lange im Voraus geplant und inszeniert sein. Sie kann eine einzelne Person beinhalten – oder mehrere. Je nach Aktion bekommt eine große Massenperformance vielleicht mehr Aufmerksamkeit und hat dadurch eine größere Wirkung. Am besten ist es, wenn eine Performance in einem öffentlichen Raum vor Publikum stattfindet, weil sie dadurch viel mehr Leute erreicht. Besonders wichtig ist dabei neben dem Ort vor allem die politische Botschaft, die kommuniziert wird.

Weitere
passende
Karten:



→ Zusammen-
arbeit



→ Projekt-
management



→ Storytelling

PERFORMANCE

TIPPS

1. Alles kann Kunst sein und Kunst kann überall stattfinden. Aber vergesst nicht, eine klare Aussage oder Botschaft zu vermitteln.
2. Eine Performance im öffentlichen Raum muss behördlich angemeldet werden. Beachtet und informiert euch über die möglicherweise bestehenden Sicherheitsauflagen.
3. Wenn ihr eine Performance inszeniert, nehmt euch Zeit, sie zu üben. Achtet darauf, dass alle, die mitmachen, sicher sind und niemand verletzt wird.
4. Überlegt euch vorher, wie euer Publikum auf eure Aktion reagieren könnte – und wie ihr damit umgehen wollt. Seid respektvoll und achtsam gegenüber Menschen und Umwelt. Das bedeutet nicht, dass ihr nicht provokant sein könnt!
5. Filmt und fotografiert eure Performance und teilt sie auf Social Media, damit euer Ziel noch bekannter wird.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

Flashmob, Improtheater,
Choreographie, Partizipation,
Requisiten, „Standing Man“

FORMAT

FOTO



Unsere Welt ist überflutet von Fotos. Jede Minute werden Millionen Bilder in Social Media hochgeladen, viele sind oberflächlich. Für Aktivist*innen ist es deshalb umso wichtiger, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, was Fotografie eigentlich alles kann. Ein Foto sagt einiges über die Vision der Fotograf*innen und über den Ort und die Zeit, in der das Bild gemacht wurde. Fotografie kann Wahrnehmung verändern und uns die Welt ganz anders sehen lassen. Ob spontan, dokumentarisch oder inszeniert, Fotografie hat die Kraft, einen Moment und seine Gefühle zu erfassen und für immer einzufangen.

Weitere
passende
Karten:



→ Storytelling



→ Video



→ Social Media

FOTO

TIPPS

1. Beschäftigt euch mit den Grundlagen der Fotografie. Wenn ihr wisst, was Begriffe wie Brennweite, Belichtungszeit, Blende, Komposition und ISO bedeuten, werden eure Bilder besser. Aber auch im Automatikmodus können tolle Bilder entstehen.
2. Wenn ihr Personen fotografiert, müsst ihr euch vorab (am besten schriftlich) deren Einverständnis einholen.
3. Von Hunderten Fotos wird oft nur ein einziges gut. Digitale Fotografie erlaubt es uns, beinahe unendlich viele Fotos aufzunehmen. Macht lieber viele Fotos und sucht die besten aus.
4. Schaut euch Fotos lieber später in Ruhe an und nicht, während ihr fotografiert. Ihr könntet gute Aufnahmen verpassen, wenn ihr abgelenkt seid.
5. Denkt immer zweimal nach, bevor ihr eure Bilder bearbeitet. Filter sind cool! Aber manchmal ist ein unbearbeitetes Foto viel schöner und ehrlicher. Bearbeitet die Fotos nicht, um eine Situation anders darzustellen, als sie tatsächlich passiert ist.

Schlagwörter für die
Online-Suche:

**Farbkorrektur, Belichtung,
Bildkomposition, Weißabgleich,
inszeniert vs. dokumentarisch**



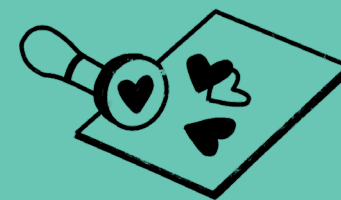
VIDEO



FOTOGRAFIE



PERFORMANCE



DRUCKFORMATE



ENERGIE



ERNÄHRUNG



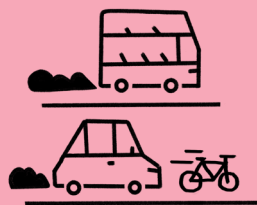
INDUSTRIE



KONSUM



**MACHTVERHÄLTNISSE UND
SOZIALE STRUKTUREN**



MOBILITÄT



NATUR UND RESSOURCEN



PLASTIK UND MÜLL



POLITIK



**TECHNOLOGIE UND
DIGITALISIERUNG**



ÖFFENTLICHER DRUCK



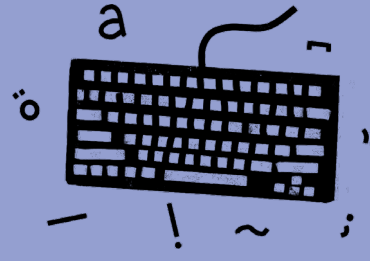
ZUSAMMENARBEITEN



STORYTELLING



SOCIAL MEDIA



SCHREIBEN



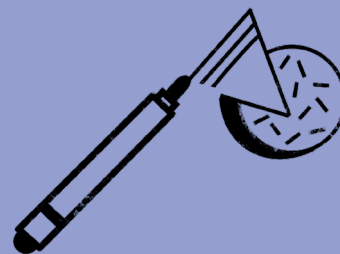
RECHERCHE



PROJEKTMANAGEMENT



FINANZEN



DESIGN



MIT MEHREREN SCHULEN



**MIT FREUND*INNEN /
MIT DER KLASSE**



MIT DER SCHULUMGEBUNG



MIT DER SCHULE



INDIVIDUELL



GLOBAL